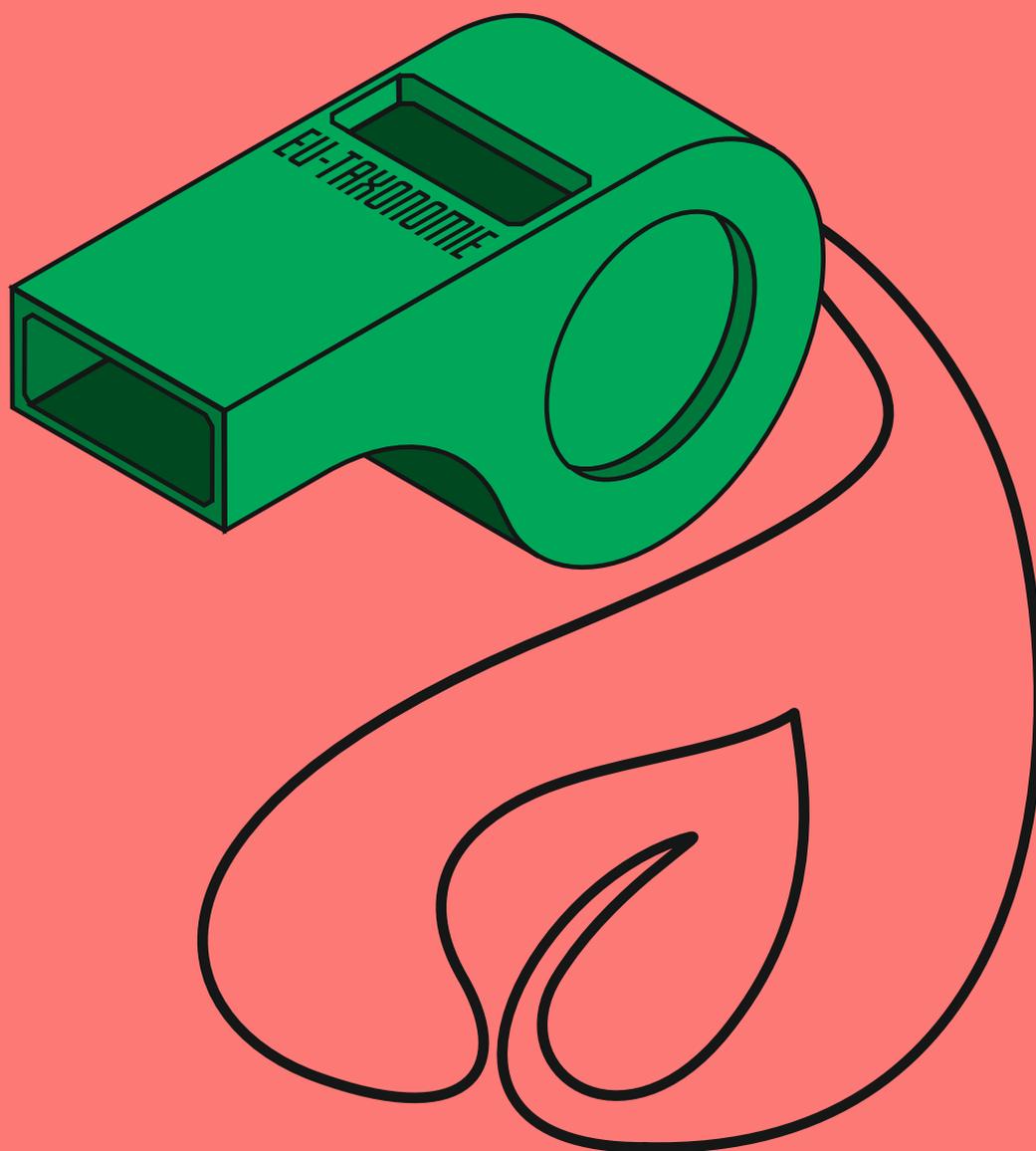


Perspektive: IHK

April 2023 / Nr. 4
Das Magazin der IHK
Nordschwarzwald

**Aus Plan wird Pflicht:
Der Nachhaltigkeitsbericht**



DIE SMARTESTE METALL VEREDELUNG* IHRER ART

*Am Jentner Stammsitz in Pforzheim entsteht aktuell eine der modernsten Galvanik-Produktion weltweit.



BESTÜCKUNGSZONE

TEMPERATUR
LEITWERT

ENTFETTUNG

PH WERT

SPÜLZEIT



Steinbeis

HS PF

DGO
Deutsche Gesellschaft für
Galvanik und Oberflächentechnik e.V.

DHBW
Duale Hochschule
Baden-Württemberg

fom
forschungsinstitut
edelmetalle +
metallchemie

TUV
ISO 14001
ISO 9001

Mit unserem 100 % digitalisierten Produktionsprozess schaffen wir vollständige Transparenz und erfüllen die Anforderungen unserer Kunden nachweisbar.

JENTNER
METALLVEREDELUNG
jentner green energy



Die Balance muss bei Existenzgründungen wieder stimmen



Neue Produkte und Geschäftsmodelle sind Grundlage wirtschaftlichen Wachstums. Obwohl die Gründungstätigkeit im Nebenberuf 2019 laut KfW-Gründungsmonitor erstmals seit fünf Jahren in Deutschland wieder gestiegen war, darf das nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Zahl der Vollerwerbsgründungen im Sinkflug ist.

Das unterstreicht auch der DIHK-Gründerreport, der dokumentiert, dass die Bereitschaft, ein Unternehmen zu gründen oder zu übernehmen, nachlässt, auch wenn die Nachfrage nach entsprechenden IHK-Weiterbildungsangeboten gestiegen ist. Wer das allein an der Coronapandemie festmacht, macht es sich zu einfach. Es geht um komplizierte Genehmigungen und Förderanträge, zu hohe Steuerbelastungen sowie eine schlechte IT-Infrastruktur.

Am meisten setzt Gründern die Bürokratie der nationalen und der EU-Ebene zu, während man anderswo für bessere Bedingungen gesorgt hat. Damit droht die Gefahr, dass uns unternehmerischer Geist abhandenkommt. **Erst wenn der Mehrwert wieder erkennbar ist, flammt auch die Leidenschaft dafür wieder auf, etwas bewegen zu wollen.** Bislang wird dieses Wagnis zu wenig honoriert.

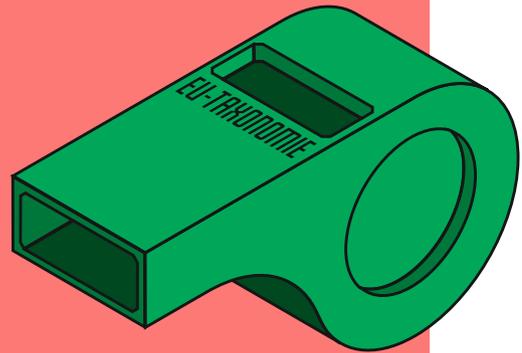
Nur wenn die Balance wieder stimmt, wird es für nachfolgende Generationen interessanter, den Sprung in die Selbstständigkeit zu wagen, Verantwortung zu übernehmen und Arbeitsplätze zu schaffen.

Claudia Gläser
Präsidentin
IHK Nordschwarzwald

Tanja Traub
Hauptgeschäftsführerin
IHK Nordschwarzwald

04

REGION UND UMWELT



Schwerpunkt

Aus Plan wird Pflicht:

Der Nachhaltigkeitsbericht

Was hat der Green Deal der Europäischen Union mit den Unternehmen der Region zu tun?

EU-Taxonomie – Konsequenzen und Chancen für die mittelständische Wirtschaft

Förderkredite mit Nachhaltigkeitsbonus

25 Jahre Direktmarketing in der Region

Hygiene von A bis Z

Innovationszentrum Wissenschaft und Wirtschaft

Naturparkschule in Bad Wildbad

ORNAMENTA:

Ein Gemeinschaftsprojekt von Kultur und Wirtschaft

04

06

08

09

10

14

15

16

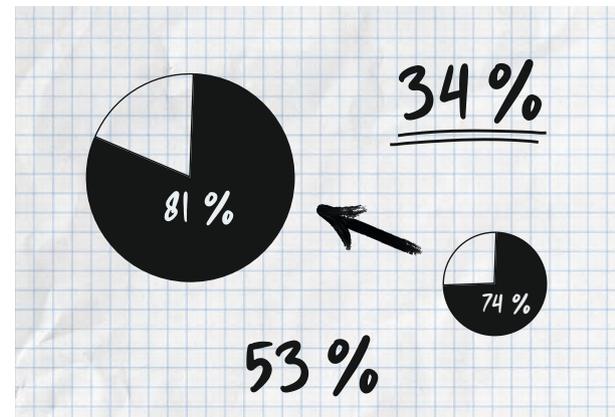
17



18

MENSCH UND BERUF

18	Mehr als Homeoffice
20	Girls' Digital Camps und Jugend forscht auf Tour
22	Potenziell neue Arbeitskräfte aus der Ukraine
23	Verlagsspecial



30

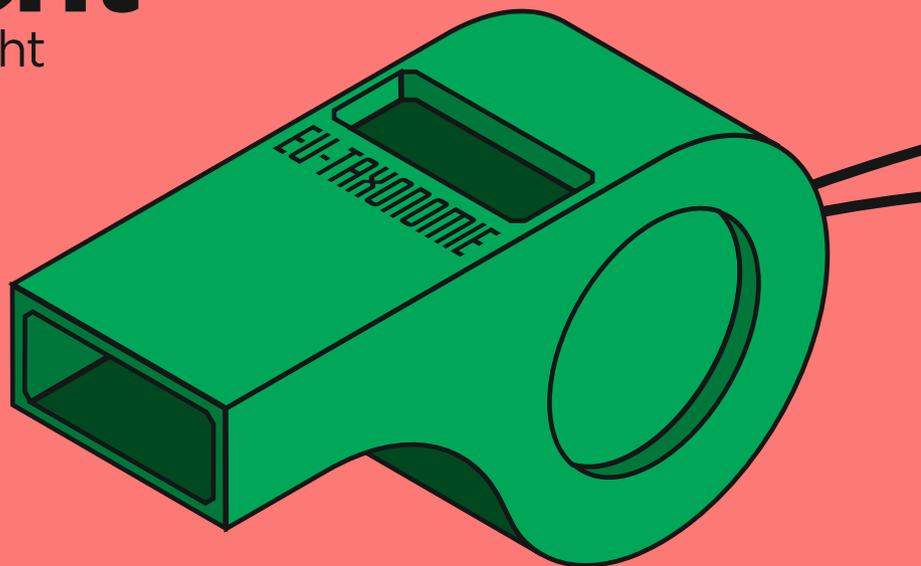
UNTERNEHMEN UND INNOVATION



Online-Gründung - Von zu Hause aus	30
Nachhaltiges Wachstum braucht ein stabiles Fundament	31
SLYNX: Spedition. Digital.	32
Auf einen Blick:	34
Info-Veranstaltungen der IHK Nordschwarzwald	
Bekanntmachungen	36
Weiterkommen durch Weiterbildung	37
Nachruf - Prof. Dr. Gerhard Häussler	38
Neue Podcast-Folge: Mach doch Naturkosmetik!	39
Buchtipps	40

Aus Plan wird Pflicht

Der Nachhaltigkeitsbericht



Mit der sogenannten Taxonomie, die sämtliche Wirtschaftstätigkeiten hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit klassifiziert, will die EU-Kommission ihren „Europäischen Green Deal“ umsetzen. Unternehmen, Investoren und politische Entscheidungsträger sollen so geeignete Informationen darüber erhalten, welche Wirtschaftstätigkeiten als ökologisch nachhaltig angesehen werden können.

Die EU-Taxonomie soll gleich mehrere Funktionen erfüllen: Sie soll Investitionen in Nachhaltigkeit erhöhen, Sicherheit für Investoren schaffen, Privatanleger vor „Greenwashing“ schützen, Unternehmen helfen, klimafreundlicher zu werden, Marktfragmentierung abmildern und dazu beitragen, Investitionen dorthin zu verlagern, wo sie am dringendsten benötigt werden. Die Taxonomie definiert anhand von sehr kleinteilig ausformulierten Kriterien, inwieweit ein Unternehmen mit seinen Produkten und Dienstleistungen zu den insgesamt sechs von der EU benannten Klimaschutzzielen beiträgt und wie die Aktivitäten unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten zu bewerten sind. Vorläufig sind zwei Ziele ausformuliert: CO₂-Minderung und Anpassung an den Klimawandel. Bis Ende 2022 sollten eigentlich auch die Kriterien für die vier weiteren Ziele festgelegt werden:

- Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft
- Vermeidung und Kontrolle der Umweltverschmutzung
- Nachhaltige Nutzung und Schutz der Wasser- und Meeresressourcen
- Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme

Die EU-Taxonomie unterscheidet drei Arten von nachhaltigen Wirtschaftsaktivitäten:

1. Wesentliche Beiträge leisten gleichzeitig auch einen unmittelbaren Beitrag zu einem der sechs Umweltziele, ohne eines der anderen Ziele zu beeinträchtigen. Ob das der Fall ist, wird anhand technischer Bewertungskriterien in Form delegierter Rechtsakte festgehalten.
2. Ermöglichte Tätigkeiten tragen unmittelbar dazu bei, dass andere Wirtschaftsaktivitäten einen wesentlichen Beitrag zu einem der sechs Ziele leisten.
3. Als Transitionsaktivitäten gelten Aktivitäten, für die es aus technologischen oder wirtschaftlichen Gründen (noch) keine CO₂-freundlicheren Alternativen gibt.

Unmittelbar betroffen sind derzeit

- die Banken. Sie müssen seit dem 01.01.2022 ihre Taxonomie-Eligibility (d. h. eine Aussage darüber, für welchen Anteil der Vermögenswerte es Taxonomiekriterien gibt) offenlegen und zusätzlich ab 2024, wie viel Prozent der eigenen Finanzierungen mit den Nachhaltigkeitsanforderungen der Taxonomie konform gehen (d. h. der sog. „Green Asset Ratio“).
- Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitenden (MA). Sie müssen ab dem Geschäftsjahr 2022 ihre Taxonomiecompliance offenlegen. Sie müssen zudem aufzeigen, inwieweit die Taxonomienachhaltigkeitskriterien eingehalten werden.

Ab 2025 für das Geschäftsjahr 2024 müssen auch Unternehmen mit mehr als 250 MA einen entsprechenden Nachhaltigkeitsbericht vorlegen und kapitalmarktorientierte Unternehmen ab zehn MA erstmals in 2026 für das Geschäftsjahr 2025.

Mittelbar betroffen sind aber schon heute weit mehr Unternehmen. Jeder Betrieb, der mit einem Unternehmen, das mehr als 500 Mitarbeitende hat, zusammenarbeitet oder Verbindlichkeiten gegenüber einem Kreditinstitut hat, wird sich sehr zeitnah mit Anfragen konfrontiert sehen, inwieweit die Taxonomienachhaltigkeitskriterien eingehalten werden. Diese Unternehmen benötigen die Angaben, damit sie selbst ihrer Auskunftspflicht nachkommen können.

Stefan Hammes



Was hat der

GREEN DEAL

der Europäischen Union
mit den Unternehmen der Region zu tun?

Ziel des Ende 2019 vorgestellten klima- und umweltpolitischen EU-Programms im Rahmen des Green Deal ist es, die EU bis zum Jahr 2050 zum ersten treibhausgas-neutralen Staatenverbund weltweit umzubauen. Treibhausgas- sowie Schadstoffemissionen sollen auf nahezu Null reduziert werden. Die Kreislaufwirtschaft soll etwa durch die Entwicklung von Märkten für Sekundärrohstoffe und Vorgaben zur Produktgestaltung vorangebracht werden.

Um seine Ziele zu erreichen, umfasst der Green Deal eine Reihe von Maßnahmen in den Bereichen Finanzmarktregulierung (Sustainable Finance), Energieversorgung, Verkehr, Handel, Industrie sowie Land- und Forstwirtschaft. Sie beeinflussen mit mindestens mittelbaren Auswirkungen das Wirtschaften der Unternehmen in den EU-Mitgliedsstaaten.

Die Basis für das Erreichen der Ziele ist eine klare Festlegung, was in der EU als nachhaltig eingestuft wird. Dabei umfasst der EU-Nachhaltigkeitsbegriff gleichberechtigt neben den ökologischen Aspekten auch soziale und die Unternehmensführung betreffende Aspekte. In der ersten Stufe stehen allerdings die ökologischen Aspekte im Vordergrund, da hier die größten Hebel zur Reduzierung der Treibhausgase gegeben sind. Festgehalten und beschrieben sind die Anforderungen in der Taxonomieverordnung aus dem Juni 2020. Es ist die weltweit erste „grüne Liste“

für nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten geschaffen worden – ein neues gemeinsames Klassifizierungssystem mit einheitlichen Begrifflichkeiten, das Projekte und Wirtschaftstätigkeiten mit positiven Klima- und Umweltauswirkungen aufzeigt.

Über welche Kanäle wirkt der Green Deal?

- Verknappung von CO₂-Budgets und steigende CO₂-Preise.
- Neue und strengere Grenz- und Richtwerte. Sie betreffen primär den Verkehrsbereich sowie die Wasser-, Boden-, Luftqualität und den Gebäudebereich.
- Neue und umfassendere Berichtspflichten.
- Förderung von Innovation, Technologie und Infrastruktur. Dies bedeutet einen Um- und Ausbau der finanziellen Unterstützungsstrukturen.

Es ist die weltweit erste „grüne Liste“ für nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten geschaffen worden.

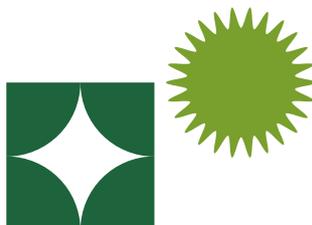




Das Setzen und Realisieren von Nachhaltigkeitszielen, den Sustainable Development Goals (SDGs), hat für die Unternehmen aber nicht nur erhöhten Aufwand und Kosten zur Folge. Ihnen werden seitens der Wirtschaftswissenschaft auch einige für die Unternehmen sehr positive Wirkungen zugeschrieben*:

- Identifizierung zukünftiger Geschäftsmöglichkeiten.
- Stärkung der Marke durch verbesserte Stakeholder-, insbesondere Kundenbeziehungen.
- Mitarbeiterbindung und Employer Branding.
- Widerstandsfähigkeit gegenüber regulatorischen und rechtlichen Risiken und Kosten.
- Schaffung und Verbesserung von gemeinsamen Werten über die gesamte Lieferkette.

Stefan Hammes



*Siehe: S. Jones et al., 2016, Verboven & Vanherck, 2016

ANZEIGE

Verpackungen nach Maß!

- Holzzeugnisse für den Industriebedarf
- Transport-, Aufbewahrungs- und Pendelbehälter
- Sicher – wirtschaftlich – optimale Qualität
- Aus Holz, Karton und Schaumstoffkombinationen
- Einzelanfertigungen sowie Groß- und Kleinserien

Wir beraten Sie gerne – auch vor Ort – und erstellen Ihnen unverbindlich ein Angebot.

Matthias Pastor
 Birkenwaldstraße 25
 75365 Calw-Altburg
 Telefon 0 70 51/ 96 60 10
 Telefax 0 70 51/ 96 60 11
 pastorkisten@t-online.de
 http://www.pastorkisten.de



Mobile LED-Bildwände begeistern jeden.

Optimal für Firmen- oder Mitarbeitererevents, Produktpräsentationen, Tag der offenen Tür, Stadt- und Sportfeste u.v.m.

- Großes Erlebnis für kleines Budget
- In nur 30 Minuten aufgebaut
- Wind- und regensicher
- Mit passender PKW-Anhängerkupplung transportierbar
- Unterschiedliche Größen buchbar

www.ledwände.de

EU-Taxonomie – Konsequenzen und Chancen für die mittelständische Wirtschaft

Save
the ▶
Date

Informationsveranstaltung am
27. April 2023 im IHK-Haus
Pforzheim



In Zusammenarbeit mit den Kreditinstituten der Region informiert die IHK Nordschwarzwald über die unmittelbaren und mittelbaren Folgen der durch den EU Green Deal angestoßene EU-Taxonomie. Gemäß Verordnung sind zwar nur Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitenden und ab 2025 erstmals für das Geschäftsjahr 2024 ab 250 Mitarbeitenden zur Veröffentlichung des Anteils ihres nachhaltigen Umsatzes verpflichtet, indirekt sind es aber fast alle Unternehmen. Wenn ein verpflichtetes Unternehmen seinen Nachhaltigkeitsbericht erstellt, muss es auch ausweisen, zu welchen Teilen seine Zulieferer nachhaltig arbeiten. Und da auch Kreditinstitute ausweisen müssen, wie hoch der Anteil des Kreditvolumens ist, das an nachhaltige Unternehmen bzw. in nachhaltige Investitionen fließt, sind letztendlich fast alle Unternehmen betroffen.

Experten und Expertinnen informieren über alle wesentlichen Aspekte. Zudem stellen drei Unternehmen ihre Aktivitäten in Bezug auf EU-Taxonomie und Nachhaltigkeit vor. Im Anschluss stellen sich die Referentinnen und Referenten sowie die Kreditinstitute im Foyer bei einem Flying Buffet den Fragen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Veranstaltung.

Stefan Hammes

Informationsveranstaltung
Donnerstag, 27. April 2023, 15:30 Uhr
IHK-Haus in Pforzheim,
Dr.-Brandenburg-Straße 6,
75173 Pforzheim

Ansprechpartner
Stefan Hammes, Tel.: 07231 201-152,
hammes@pforzheim.ihk.de

Jetzt anmelden!
[ihk.de/nordschwarzwald/
berichtspflicht-eu-taxonomie](https://ihk.de/nordschwarzwald/berichtspflicht-eu-taxonomie)



Förderkredite mit Nachhaltigkeitsbonus

Seit dem 1. Juli 2022 bieten die Förderbanken des Bundes und des Landes (L-Bank und KfW) eine zusätzliche Zinsverbilligung für Unternehmen, die Klimaschutzziele verfolgen: den Nachhaltigkeitsbonus.

Er umfasst zunächst zwei Förderstufen, die aufeinander aufbauen:

- **Stufe 1:** Unternehmen, die eine CO₂-Bilanz (CO₂-Fußabdruck) erstellen, erhalten eine zusätzliche Zinsverbilligung von aktuell 0,05 Prozent.
- **Stufe 2:** Unternehmen, die konkrete CO₂-Minderungsziele definieren und aufzeigen, wie sie diese erreichen wollen, erhalten eine zusätzliche Zinsverbilligung von aktuell 0,10 Prozent gegenüber der Stufe 1.

Die Angaben des Kreditantragsstellers müssen durch einen Sachverständigen bestätigt werden. Die L-Bank arbeitet mit einem breiten Netzwerk an Sachverständigen zusammen. Die Kosten des Sachverständigen trägt die L-Bank.

Auch die Bürgschaftsbank gewährt einen Bonus, wenn die Stufe 2 erfüllt ist. Sie reduziert das Bearbeitungsentgelt von 1 Prozent auf 0,75 Prozent.

Stefan Hammes

Weitere Infos:
l-bank.de und kfw.de.



ANZEIGE

Damit Ihr Familienunternehmen auch in stürmischen Zeiten nichts so leicht umwirft.

Familienunternehmen: Vertrauen Sie auf ein Team, das langjährige Erfahrung mit mittelständischen und Familienunternehmen hat. Ein Team, das genau weiß, wie man diese durch schwierige Zeiten begleitet und noch besser und krisenfester macht. So schaffen wir gemeinsam mit Ihnen nachhaltige Werte und Vertrauen – heute und in Zukunft. www.pwc.de/familienunternehmen

25 Jahre Direktmarketing in der Region

Die Erfolgsgeschichte der Firma Lettershop Raible mit Sitz in Huchenfeld begann am 1. April 1998 mit der Gründung durch Gunter Raible. War das Unternehmen zu Beginn auf die reine Dienstleistung des Kuvertierens von Mailings fokussiert, folgte bald und kontinuierlich eine Ausweitung des Angebots, hin zum Komplettanbieter für Direktmarketinglösungen – mit Leistungen rund um die Beratung, Produktion und den Versand von Mailings, Geschäfts- und Kundeninformationen sowie Katalogen. 2016 erfolgte der Generationenwechsel mit dem Übergang der Firma in die Hände der Kinder Uwe Raible und Ramona Richardon.



Tanja Traub, Hauptgeschäftsführerin der IHK Nordschwarzwald, sprach mit beiden.

Sie sind beide unterschiedlich viele Jahren in die Entwicklung des Unternehmens involviert. Was empfinden Sie rückblickend auf die vergangenen 25 Jahre?

Ramona Richardon: Es ist mir klar geworden, dass ich bereits 24 Jahre dabei bin. Doch es fühlt sich an, als ob ich erst vor Kurzem angefangen habe.

Uwe Raible: Ich bin 2007 in das Unternehmen eingestiegen, das wir 2016 übernommen haben. 25-jähriges Firmenjubiläum – das ist schon etwas Besonderes für uns.

Wie hat sich Ihr Unternehmen entwickelt?

Uwe Raible: Unsere Geschäftstätigkeit haben wir zu Beginn mit einem Platzbedarf von rund 1000 Quadratmeter an unserem heutigen Standort begonnen. Heute produzieren wir auf der doppelten Fläche mit knapp 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Ramona Richardon: Im Hinblick auf unser Firmenjubiläum freut es uns besonders, dass wir zwei Mitarbeitern die Ehrenurkunde der IHK für die 25-jährige Tätigkeit bei uns überreichen dürfen. Wir sind unglaublich stolz auf unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die durch ihren Einsatz und ihre Flexibilität großen Anteil an unserem Unternehmenserfolg haben.

Wie stellt sich Ihr Geschäftsmodell dar?

Uwe Raible: Alles, was wir tun, fällt unter den Überbegriff Direktmarketing. In den vergangenen Jahren hat sich für Unternehmen vieles hin zum Online-Marketing verlagert. Es hat sich jedoch anhand messbarer Erfolgsquoten im Marketing bewiesen, das „online“ als alleinige Werbemaßnahme nicht die Lösung für alles ist. Die klassischen Direkt- und Dialogmarketingaktionen, wo ein personalisiertes Anschreiben mit einem Flyer oder auch Kataloge und Produkte unserer Kunden verschickt werden, haben im Marketing-Mix weiterhin einen großen Anteil.

Ramona Richardon: Vom ersten Tag an arbeiten wir u. a. mit regionalen Kun-



◀ Die Geschwister Uwe Raible (l.) und Ramona Richardon (r.) haben das Unternehmen Lettershop Raible im Jahr 2016 von Ihrem Vater Gunter Raible übernommen.

den aus dem Finanzsektor zusammen und kümmern uns um ihr Marketing. Sei es eine Information zu internen Beraterwechseln, eine Einladung zur Hausmesse oder allgemeine Kundeninformationen – hier betreuen wir unsere Kunden ganzheitlich. Wichtig ist es, den Kunden „abzuholen“ und die für ihn passenden individuellen Lösungen auszuarbeiten. Ein anderes Beispiel sind Mitglieder-Clubs: Für die Mitglieder gibt es oftmals neben einer Mitgliederzeitschrift auch exklusive Sondereditionsartikel oder besondere Rabatte, die in Form eines Mailings verschickt werden. Sehr beliebt ist auch in vielen Branchen der Versand von Geburtstagskarten, diese werden tagesaktuell verschickt. Somit wirkt das Direktmarketing mithin nicht nur als Werbungs-, sondern auch als Kundenbindungsinstrument.

Uwe Raible: Jeder von uns kennt noch die Zeiten, als der Briefkasten vor Unmengen an gedruckter Werbung zu verstopfen drohte. Aufgrund klarer gesetzgeberischer Regelungen zum Datenschutz ist diese Art von ‚Fremdstreuwerbung‘ heutzutage sehr stark zurückgegangen. Erhalten Privatpersonen heute postalische Werbung von einem ihnen unbekanntem Absender, stellt sich ihnen die Frage, woher dieser

den Zugriff auf die Adresse bzw. persönliche Daten erhalten hat. Heutzutage ist es für Unternehmen daher fast ausschließlich möglich, Kunden oder Interessenten anzuschreiben, die bereits im Vorfeld ihre Einwilligung zur Kontaktaufnahme gegeben haben. Mit dem steigenden Engagement der Onlinepräsenz von Firmen hat sich auch deren Konzentration von postalischen Mailings hin zu E-Mail- und Online-Marketing gewandelt. Diese Änderung der Werbestrategien hatte für uns aber keine großen Auswirkungen, da wir als Unternehmen nie die große Masse an ‚Blindmailings‘ an einen undefinierten Kundenkreis produziert haben. Unsere Konzentration lag von Beginn an auf regionalen und überregionalen Unternehmen, die ihren definierten, bekannten Kundenstamm angeschrieben und beworben haben. Dies ist bis heute so geblieben. Darüber hinaus konnten wir viele Kun-

Kuvertiermaschine ▼



den zurückgewinnen, die sich zunächst verstärkt auf die Onlinewerbung konzentrierten und dabei festgestellt haben, dass dies allein nicht ausreicht. Diese Unternehmen möchten ihre Kunden nun verstärkt, gezielt und mit individuellen Lösungen ansprechen: ▶



◀ Selfmailer-Produktion

Ramona Richardon

hat eine Ausbildung zur Bürokauffrau bei einem Pforzheimer Versandhaus absolviert. Im Oktober 1999 stieg sie ins elterliche Unternehmen Lettershop Raible ein und lernte alle Unternehmensbereiche von Grund auf kennen. Berufsbegleitend absolvierte sie eine Weiterbildung zur Fachwirtin im Direktmarketing und übernahm dann im Unternehmen zunehmend Verantwortung in der Kundenbetreuung, im Marketing und im Management.

Uwe Raible

absolvierte eine Ausbildung zum Fachinformatiker und begleitete 2005 bis 2006 die Transformation des Unternehmens auf innovative Endlosdruckmaschinen. 2007 erfolgte der hauptberufliche Eintritt ins Unternehmen. Seitdem begleitet er aktiv die ständige technologische Weiterentwicklung des Unternehmens. Nach der Übernahme des Unternehmens bildet der IT- und Technikbereich weiterhin seinen Tätigkeitsschwerpunkt.

Lettershop Raible GmbH & Co. KG

Lettershop Raible ist ein etablierter Anbieter von Direktmarketingsservices und beschäftigt mehr als 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Standort Pforzheim-Huchenfeld. Das Unternehmen betreut eine Vielzahl von Kunden aus unterschiedlichen Branchen, setzt auf innovative Technologien und einen erstklassigen Kundenservice. Ramona Richardon: „Wir sind flexibel und sehr nahe am Kunden, das zeichnet uns aus.“

Frauen wollen anders angesprochen werden als Männer, und Senioren anders als die Generation „Z“. So möchte bspw. ein Versender verschiedene Kataloge an unterschiedliche Zielgruppen sortiert und mit einer individuellen Kundenansprache verschicken.

Ramona Richardon: Werbung nach dem blindwütigen Gießkannenprinzip ist passé. Wenn wir heute moderne und zielgruppenbasierte Werbemailings durchführen, haben diese für den Empfänger eine viel höhere Wertigkeit. Sie sind seltener, direkter in der Ansprache des Empfängers und durch die heutigen technischen Möglichkeiten viel individueller als zu Beginn des Dialogmarketings. Auch Branchengrößen aus dem Bereich des Direktversands verzichten aus diesem Grund nicht auf postalische Werbemailings. Sie werden hier als „Reminder“ an ihre Kunden eingesetzt, obwohl die Marke als solche bereits europa- oder weltweit bekannt ist und der Bestellprozess ausschließlich online abläuft.

Uwe Raible: Rückblickend kann man sagen, dass wir uns immer am Wunsch und den Anforderungen unserer Kunden

orientiert haben und zusammen mit ihnen gewachsen sind. Wir sind keine Druckerei im klassischen Sinne, aber mit den neuen Möglichkeiten des Digitaldrucks können wir bspw. auch in diesem Bereich individuelle Kundenwünsche abdecken, die an uns herangetragen werden. Dieser Geschäftsbereich entwickelt sich weiterhin erfreulich gut. Mit unserer neu installierten, digitalen Farb-Ink-Maschine sind wir für die Zukunft bestens aufgestellt.

Ramona Richardon: Wenn uns heute Kunden ihre Aufträge anvertrauen, dann reden wir mitunter von einer Auflage von einem Exemplar bis hin zu Auflagen von mehreren hunderttausend oder auch fünf Millionen Exemplaren. Dies allein zeigt die ganze Bandbreite der Möglichkeiten. Immer dann, wenn wir mit einer Maschine ans organisatorische Limit stoßen, investieren wir konsequent in die Weiterentwicklung unseres Maschinenparks, damit wir unseren Kunden auch zukünftig effektive Produktionsabläufe garantieren können. Einige Kunden lagern gerne ihr Versandmaterial auf Vorrat bei uns ein, dann geht es natürlich noch schneller und dann lohnen sich auch kleinere Auflagen.

Wie lief für Sie die Übernahme im Jahr 2016?

Uwe Raible: Die IHK bietet regelmäßig Seminare zur Unternehmensnachfolge an und diese habe ich auch gerne in Anspruch genommen. Wichtig ist hierbei, dass der Übergangsprozess mit genügend zeitlichem Vorlauf eingeläutet wird. Alle Beteiligten sollten sich klar darüber sein, was sie wollen. Und für die rechtlichen Voraussetzungen der Übergabe wie Umfirmierung, notarielle Beurkundungen etc. eine gewisse Zeit einplanen.

Ramona Richardon: Ich habe über die IHK Nordschwarzwald Seminare u. a. zum Betriebsübergang besucht. Unser Steuerberater hat uns darüber hinaus umfassend unterstützt. Zu guter Letzt hatten wir keinen Zeitdruck und konnten uns auch innerhalb unserer Familie die Zeit nehmen, alle Voraussetzungen für einen geordneten, vertrauensvollen Übergang zu schaffen.

Michael Hasch

ANZEIGE

AUDAX-KECK GMBH

Fensterfolien verhindern Hitzestau

Glas bringt natürliches Licht und Wärme in den Raum. Je mehr Glas, desto mehr Licht und Wärme, mit der Folge, dass es zu unerträglichem Hitzestau kommen kann. Das konzentrierte und effiziente Arbeiten ist unter solchen Bedingungen unmöglich.

Die optimale Lösung bieten Sonnenschutzfolien der Marke 3M. Diese mehrschichtigen Folien mit Nanotechnologie reflektieren bzw. absorbieren bis zu 88% der einfallenden Hitzestrahlung und verbessern die positiven Eigenschaften des Glases. Die Raumtemperatur wird spürbar gesenkt und das Arbeiten ist viel angenehmer. Gleichzeitig wird auch die schädliche UVA-Strahlung reduziert.

Wie werden die Folien angebracht?
Sonnenschutzfolien werden in der Regel im Außenbereich durch fachkundiges Personal aufgebracht. Dies ist auch in großen Höhen möglich. Jede Glasgröße und -form kann mit Fensterfolien versehen werden.

Welche weiteren Vorteile haben Sonnenschutzfolien?
Bei der Verwendung von Fenster-



folien sind keine Ventilatoren oder Klimaanlage mehr erforderlich. Somit entstehen keine Energiekosten.

Die Sonnenschutzfolie "Prestige" ist auf der Scheibe kaum sichtbar. Ein hoher Anteil an Tageslicht gelangt in den Raum. Gleichzeitig können Sonnenschutzfolien als Sichtschutz oder als Splitterschutz eingesetzt werden. Das Gebäude behält immer seine hochwertige Optik.

Das Interieur bleibt immer vor dem Ausbleichen geschützt, da die Folien einen fast 100%igen UV-Schutz bieten.

Zu heiß im Büro?



Sonnenschutzfolien senken die Temperatur und lassen das Licht im Raum. Effektiv. Schnell. Kostengünstig. Für Büros, Produktionshallen und Verkaufsräume.

- **Sonnenschutz**
- **UV-Schutz**
- **Hitzeschutz**
- **Splitterschutz**
- **Sichtschutz**

AUDAX
sonnenschutz-folien.eu

AUDAX-Keck GmbH
Weiherstr. 10, 75365 Calw
Tel. 0 70 51/16 25-0

Hygiene von A bis Z

Das Freudenstädter Unternehmen Schwarzwälder Hygiene Papiere bietet als Systemdienstleister ihren Kunden zuverlässig maßgeschneiderte Lösungen für den Hygiene- und Reinigungsmittelbedarf. Mit langjähriger Erfahrung setzt das Inhaberpaar Philipp und Ramona Bregenzer dabei auf hohe Qualitätsstandards, Zuverlässigkeit und Nachhaltigkeit.



▲ Das Team der Schwarzwälder Hygiene Papiere in Freudenstadt

Von Philipp Bregenzer im September 2003 in einer Lagerhalle mit einem Büroraum in Freudenstadt-Wittlensweiler als „One-Man-Show“ gegründet, hat das Unternehmen in den Folgejahren ein stetiges Wachstum an den Tag gelegt: Im Juli 2009 erfolgte der Kauf einer Lagerhalle mit Büroräumen im Industriegebiet Freudenstadt Robert-Bosch-Str. 4 und 2015 der Kauf des Nachbargrundstücks mit anschließendem Bau einer 1000

Lieferengpässe, die ab Anfang 2022 zu beobachten waren, im Einkauf teilweise abfedern können. Zudem haben wir zuverlässige Lieferanten, die uns besonders in der Pandemiezeit gut unterstützt haben.“ Auf diese Weise konnte Bregenzer seinen Stammkunden eine unbeschränkte Lieferfähigkeit von drei bis fünf Monaten zusagen. Am Ende musste er jedoch ebenfalls gewisse Preiserhöhungen vornehmen; inzwischen habe sich der Markt etwas

ökologisches und CO₂-neutrales Produkt „Green Hygiene“ kann sogar zu 100 Prozent plastikfrei geliefert werden, erläutert Bregenzer. Erste Mitarbeitende hat Bregenzer 2006 im Bereich Lager und Büro eingestellt – und viele von ihnen sind dem Unternehmen langjährig, zum Teil über ein Jahrzehnt lang, treu geblieben. Philipp und Ramona Bregenzer teilen sich heute die Geschäftsführung, wobei sie die Unternehmensbereiche Marketing, IT, Controlling

und E-Commerce verantwortet. Ramona Bregenzer: „Wir planen aktuell einen Ausbildungsplatz für den Beruf Fachkraft im E-Commerce einzurichten, zur Unterstützung für den Onlinehandel.“ Philipp Bregenzer schließt: „Wir haben unseren Fokus von Anfang an auf ein hohes Niveau beim Kundenservice und bei der individuellen Beratung

„Wir handeln umweltbewusst, sehen den Mensch im Mittelpunkt und sind in Bezug auf unsere Kunden flexibel und anpassungsfähig.“ Philipp Bregenzer

Quadratmeter großen Lagerhalle Ende 2018. Bregenzer erläutert die Besonderheiten seines Unternehmenskonzepts: „Die hohe Lieferfähigkeit, die wir gegenüber vielen Mitbewerbern insbesondere vor dem Hintergrund der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie an den Tag legen konnten, war nur möglich durch die neue Lagerhalle, die wir gebaut hatten. So konnten wir uns rechtzeitig mit Waren eindecken – als alles noch verfügbar war. Wir haben die extremen Preiserhöhungen durch die Rohstoffverknappung und

entspannt und die Rohstoffe seien wieder verfügbar. Ein zertifiziertes Recycling-Hygienepapier, „Eco Natural“, hatte Bregenzer bereits sehr früh in seinem Sortiment. Es wird nachhaltig und ressourcenschonend aus recycelten Tetrapack-Verpackungen gewonnen, die ansonsten thermisch verwertet worden wären. „Mit diesem beliebten Produkt beliefern wir nicht nur den kleinen spezialisierten Einzelhandel, sondern auch Lebensmittelketten, Unternehmen sowie Gebietskörperschaften und Schulen“, so Bregenzer. Ein weiteres

gesetzt. Wir handeln umweltbewusst, sehen den Mensch im Mittelpunkt und sind in Bezug auf unsere Kunden flexibel und anpassungsfähig.“

Michael Hasch

Weitere Infos:
shphygiene.de



Neue Weichenstellung für die Region

INNOVATIONSZENTRUM
Wissenschaft & Wirtschaft
Nordschwarzwald



Mit der Übergabe eines Förderschecks in Höhe von rund 5,5 Millionen Euro gab Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut im Frühjahr den Startschuss für das Leuchtturmprojekt „Innovationszentrum Wissenschaft & Wirtschaft Nordschwarzwald (IZWW)“.

Konkret widmet sich ein Teilprojekt dem Aufbau des IZWW und zwei weitere Teilprojekte stellen die ersten Innovationsvorhaben in den Bereichen Recycling von Magneten und Seltenen Erden sowie nachhaltiger Kunststoffwertschöpfung dar. Beteiligt sind u. a. die HyProMag GmbH aus Pforzheim, das Technologiezentrum Horb sowie die Wirtschaftsförderung

dieser ultraeffizienten Transferfabrik für Seltene-Erden-Permanentmagnete ist eine einmalige Chance, die Technologieführerschaft entlang der gesamten Wertschöpfungskette für Seltene-Erden-Magnete zu etablieren. Hervorragende Chancen für Unternehmen und Wirtschaft in der Region durch das IZWW sieht auch Professor Dr. Hanno Weber, Prorektor für Studium und Lehre der Hochschule Pforzheim: „Erfolgreiche Projekte wie dieses ermöglichen uns als Hochschule Pforzheim, gemeinsam mit der Industrie brandaktuelle Fragestellungen an der Hochschule zu bearbeiten und innovative Lösungen zu entwickeln“. Axel Blochwitz, Geschäftsführer Technologiezentrum Horb GmbH & Co. KG, führt aus: „Das Innonet Kunststoff freut sich, im Gemeinschaftsprojekt IZWW der Region das Teilprojekt Pbok durchführen zu können. Kunststoff ist im Wandel zur Nachhaltigkeit ein wichtiger Baustein, dem diese Ontologie zu digitaler Aufklärung verhilft.“



Mit den Teilprojekten der ultraeffizienten Transferfabrik für Permanentmagnete auf Basis seltener Erden, dem Plastics Body of Knowledge (PBOK) und der Koordinierungsebene für ein unabhängiges, außeruniversitäres Innovationszentrum wird das IZWW die Innovationsfähigkeit im Nordschwarzwald nachhaltig stärken, ist man bei der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) überzeugt. Im Rahmen des Projektes soll ein Innovationszentrum mit Wirkung in die gesamte Region etabliert werden. Ziel ist es, Impulse zur Steigerung der Innovationsfähigkeit regionaler Akteure zu liefern. Das IZWW soll dabei Kompetenzen für die Konzipierung, Finanzierung und Durchführung von Innovationsvorhaben entwickeln und Synergie-Effekte zwischen Branchen und Fachdisziplinen nutzbar machen.

(v.l.n.r.): Julian Osswald (Oberbürgermeister Freudenstadt), Axel Blochwitz (Geschäftsführer Technologiezentrum Horb), Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut, Jochen Protzer (Geschäftsführer der WFG), Prof. Dr. Carlo Burkhardt (Hochschule Pforzheim), Prof. Dr. Rebecca Bulander (Hochschule Pforzheim)

Nordschwarzwald als Koordinatorin des Projekts. Helmut Riegger, Aufsichtsratsvorsitzender der WFG, betont in diesem Zusammenhang: „Die bewilligten Fördermittel für das IZWW eröffnen uns hervorragende Chancen und Möglichkeiten, den Nordschwarzwald als innovativen, attraktiven Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort weiter zu stärken. Das Innovationszentrum ist ein Leuchtturmprojekt im Bereich Nachhaltigkeit.“

Professor Dr. Carlo Burkhardt, Leiter des Instituts für strategische Technologie- und Edelmetalle (STI) der Hochschule Pforzheim, ergänzt: „Der Aufbau

Das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg fördert das IZWW mit insgesamt ca. 4 Mio. Euro aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) sowie ergänzend ca. 1,5 Mio. Euro aus Mitteln des Landes.

Jutta Effenberger, WFG

Verteilung der Fördermittel in Höhe von rund 5,5 Millionen Euro:

Rund 3,7 Mio. Euro → HyProMag GmbH (ausgegründet aus der Hochschule Pforzheim)

Rund 1,4 Mio. Euro → Technologiezentrum Horb GmbH & Co KG

Rund 400.000 Euro → Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH (WFG)

Die Natur verstehen

Die Wilhelmschule in Bad Wildbad bleibt Naturpark-Schule und macht für weitere fünf Jahre Naturpark-Projekte mit Fachleuten aus der Region.

Wildkräuter sammeln, selbst Honig schleudern und Heidelbeermarmelade kochen. Wald und Wiese erforschen und mit dem Grünholzmobil eigene Werkstücke schnitzen, hobeln und dreheln. Das und noch vieles mehr haben die Kinder der Wilhelmschule in Bad Wildbad (Landkreis Calw) gemacht. Mit ihren zahlreichen Projekten und Partnern aus der Region hat die Schule damit die Voraussetzungen erfüllt, um erneut die Auszeichnung zur „Naturpark-Schule“ zu erhalten. Dieses Prädikat wird jeweils für eine Dauer von fünf Jahren vergeben. Die Wilhelmschule wurde erstmals 2017 offiziell zur Naturpark-Schule zertifiziert.

Ende Februar überreichte die Stellv. Geschäftsführerin des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord, Yvonne Flesch, die offizielle Urkunde zur Rezertifizierung an den Leiter der Wilhelmschule, Christian Meyer. „Die Wilhelmschule war eine der ersten Naturpark-Schulen im nördlichen und mittleren Schwarzwald und die erste Schule im Landkreis Calw, die vor mittlerweile fünf Jahren ausgezeichnet wurde. Zu unseren derzeit 20 Naturpark-Schulen werden in diesem Jahr fünf weitere hinzukommen“, sagte Flesch bei der Feierstunde in Bad Wildbad. Im Landkreis Calw gibt es aktuell drei Naturpark-Schulen.



▲ Die Schulkinder präsentieren sich wölfisch bei der Rezertifizierungsfeier.

Die Stadt Bad Wildbad unterstützt als Schulträger ebenfalls das Konzept der Naturpark-Schule. Zur Rezertifizierungsfeier kam auch Bad Wildbads Bürgermeister Marco Gauger. „Der Naturraum Schwarzwald wird durch den außerschulischen Unterricht sichtbar gemacht. Auf spannende Weise erleben die Kinder dadurch unsere Stadt und ihr Umfeld und lernen Natur und Umwelt noch besser kennen und schätzen“, sagte Gauger. Christian Meyer, Schulleiter der Wilhelmschule, unterstrich das noch einmal: „Die Natur zu verstehen – das ist das Ziel unserer Naturpark-Projekte.“ Stolz auf die Auszeichnung sagte er weiterhin: „So können die Kinder zu ihrer Umgebung eine besondere Beziehung aufbauen.“



▲ v. l. n. r.: Yvonne Flesch (Stellv. Naturpark-Geschäftsführerin), Christian Meyer (Rektor), Marco Gauger (Bürgermeister Bad Wildbad), Sebastian Lohmeyer (Konrektor), Karin Daenecke (Projektleitung Naturpark-Schule Wilhelmschule), Nicole Gnadler-Brandhuber (Kontaktlehrerin Naturpark-Schule), Nora Häser (schulinternes Lenkungssteam).

Die Naturpark-Projekte der Wilhelmschule

- Mit der Wildbader Autorin Conny Vetter wandeln die Schülerinnen und Schüler auf den Spuren des Grafen Eberhard und des Wildbader Thermalwassers.
- Außerdem lernen sie bei einer Exkursion zu Imker Peter Günther alles Wissenswerte zur Honigbiene und dürfen sogar selbst Honig schleudern.
- Mit dem Grünholzmobil von Michel Heuberger werden die Kinder im Werkstattzelt Äste und Holzstücke bearbeiten. Dabei lernen sie, wie man mit unterschiedlichen Werkzeugen und Holzbearbeitungsmaschinen umgeht und fertigen ihre eigenen Werkstücke an.
- Ausgerüstet mit Becherlupen geht es mit Naturpädagoge Philipp May raus in die Natur und den Lebensraum Wiese erkunden sowie ein Insektenhaus bauen.
- Viel Interessantes über den Charaktervogel des Schwarzwalds, das Auerhuhn sowie seinen Lebensraum, wird die Leiterin des Infozentrums Kaltenbronn, Kristina Schreier, den Schülerinnen und Schülern erklären.

Stefan Dangel, Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord

Das Konzept der Naturpark-Schulen

Kennzeichnend für eine Naturpark-Schule ist eine dauerhafte und intensive Zusammenarbeit zwischen dem Naturpark und den Schulen. Das Konzept ist als Schulentwicklungsprogramm angelegt und trägt zur Profilschärfung der Schule bei. In Form „moderner Heimatkunde“ werden die Schülerinnen und Schüler für die Besonderheiten ihrer lokalen und regionalen Umgebung sensibilisiert und die Themen Natur und Kultur in der Schule nachhaltig verankert.

ORNAMENTA

Ein Gemeinschaftsprojekt von Kultur und Wirtschaft

Die ORNAMENTA 2024 ist ein ehrgeiziges Kulturprojekt: Fünf fiktive Themengemeinden laden 100 000 Besucherinnen und Besucher dazu ein, den Nordschwarzwald mit seinen Stärken und Besonderheiten kennenzulernen. An mehr als 20 Spielorten gibt es Ausstellungen und Events. Kunstwerke werden an öffentlichen Orten ebenso platziert wie im Digitalen. Die Region wird ihre Potenziale so einem nationalen und internationalen Publikum präsentiert.

Damit dieses Programm Wirklichkeit werden kann, ist die ORNAMENTA auf Unterstützer angewiesen. Denn neben der Grundfinanzierung der Stadt Pforzheim in Höhe von 1,9 Millionen Euro ist mindestens der gleiche Betrag an Drittmitteln nötig, um das neue Kultur- und Entwicklungsprogramm für die Region Nordschwarzwald umzusetzen. Die ORNAMENTA begreift ihre Unterstützer dabei nicht nur als finanzielle, sondern auch als ideelle Ressource: Anstelle von reinem Product Placement können Sponsoren ihre Ideen und Erfahrungen in den künstlerischen Austausch einbringen.

So unterstützt beispielsweise die C.Hafner GmbH + Co. KG Gold- und Silberscheideanstalt die ORNAMENTA 2024 als Gemeindefponsor für die Themengemeinde „Schmutzige Ecke“. Die Kompetenzen der Firma im Edelmetall-Recycling fließen in die Programmelemente der Kunstgemeinde ein – und finden schon 2023 Ausdruck im Rahmen einer intensiven kulturellen Zusammenarbeit. Die Breuning GmbH unterstützt als Projektsponsor, indem sie einen künstlichen Regenbogen über der Enz kreiert. Und die campaigners network GmbH, ebenfalls als Projektsponsor an Bord, präsentiert ihr Portfolio durch die Gestaltung des Kommunikationsdesigns der ORNAMENTA 2024. Die

drei Unterstützer stehen beispielhaft für viele denkbare Kooperationsmodelle, die ORNAMENTA und regionale Wirtschaft zusammenbringen können. Das künstlerische Programm beschäftigt sich mit allem, was den Nordschwarzwald ausmacht und geprägt hat. Regionale Unternehmen sind somit eine wichtige Ressource, die neben dem monetären Beitrag auch inhaltlichen Input leisten kann.

Unternehmen können die ORNAMENTA in verschiedenen Sponsoringklassen unterstützen – vom Supporter-Status über den Status als Projektsponsor oder Gemeindefponsor bis hin zum Hauptsponsor. Klar ist: Ohne Unterstützer geht es nicht. Denn die Partner aus der Region machen die ORNAMENTA erst zu dem, was sie wirklich ist: ein Gemeinschaftsprojekt vom und für den Nordschwarzwald.

Julia Weller, Ornamenta gGmbH

Ansprechpartner

Dr. Christian Saalfrank
Geschäftsführer der Ornamenta gGmbH
Tel. 07231 39 3932
saalfrank@ornamenta.gmbh



Weitere Infos:
ornamenta2024.eu/de



Dr. Christian Saalfrank (Geschäftsführer der Ornamenta gGmbH) erklärt, wie Firmen am Kulturprojekt Ornamenta partizipieren können.

Mehr als Homeoffice

Wie Corona die Arbeitskultur in Unternehmen dauerhaft verändert hat: Die Hälfte berichtet von mehr Freiheiten und ein Viertel fühlt sich vom Arbeitgeber allerdings stärker kontrolliert.

„Corona hat in vielen Unternehmen mehr als nur das Homeoffice etabliert, viele Arbeitgeber haben ihre gesamte Personalpolitik überdacht und angepasst. Und es zeigt sich, dass mit dem Ende der Corona-Maßnahmen diese Veränderungen in der Arbeitswelt Bestand haben“, sagt Bitkom-Präsident Achim Berg. Rund die Hälfte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeitet vermehrt in bereichsübergreifenden Teams (51 Prozent, 2022: 42 Prozent) und profitiert darüber hinaus von einem größeren Weiterbildungsangebot (2022 und 2023: 34 Prozent).

Zeitgleich sagen aber auch mehr Beschäftigte (24 Prozent, 2022: 15 Prozent), dass ihr Arbeitgeber misstrauischer geworden sei und die Arbeitsleistung genauer kontrollieren wolle. Berg: „Eine zeitgemäße Unternehmenskultur sollte nicht auf Kontrolle aufbauen. Gerade in der Digitalwirtschaft sind Vertrauen und Flexibilität im Kampf um internationale Talente unabdingbar.“

Lorenz Vossen, Bitkom e.V.

„Corona hat in vielen Unternehmen mehr als nur das Homeoffice etabliert, viele Arbeitgeber haben ihre gesamte Personalpolitik überdacht und angepasst. Und es zeigt sich, dass mit dem Ende der Corona-Maßnahmen diese Veränderungen in der Arbeitswelt Bestand haben.“

**Bitkom-Präsident
Achim Berg**

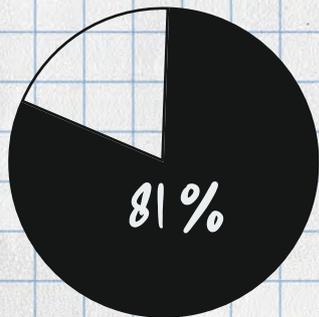
Mehr Flexibilität bei den Arbeitszeiten, mehr Angebote zur Weiterbildung und vor allem mehr Offenheit für Digitalisierung: Die Corona-Pandemie hat die Arbeitskultur in deutschen Unternehmen grundlegend verändert – und das mit überwiegend positiven Folgen. So sagen vier von fünf Beschäftigten (81 Prozent), dass bei ihrem Arbeitgeber inzwischen eine größere Aufgeschlossenheit gegenüber digitalen Technologien herrsche (2022: 74 Prozent). Mehr als die Hälfte (53 Prozent, 2022: 40 Prozent) betont, dass der Führungsstil kooperativer geworden sei und Vorgesetzte stärker auf die Bedürfnisse der Beschäftigten eingingen. Zudem wurden in vielen Fällen die Arbeitszeiten flexibler gestaltet, etwa durch die Einführung von Vertrauensarbeitszeit (47 Prozent, 2022: 40 Prozent). Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Befragung im Auftrag des Digitalverbands Bitkom unter 425 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern.

Hinweis zur Methodik: Grundlage der Angaben ist eine Umfrage, die Bitkom Research im Auftrag des Digitalverband Bitkom durchgeführt hat. Dabei wurden 1007 Personen ab 16 Jahren in Deutschland telefonisch befragt, darunter 425 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Die Umfrage ist repräsentativ.

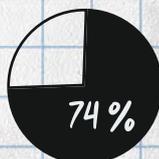
ARBEITSKULTUR IN UNTERNEHMEN

VERGLEICH 2022 ZU 2023, BITKOM RESEARCH

Das sagen 425 befragte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer:



größere Aufgeschlossenheit gegenüber digitalen Technologien



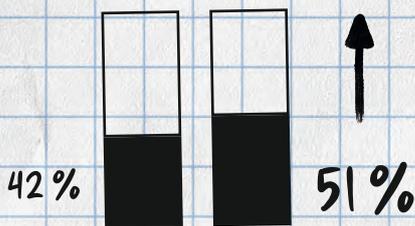
Führungsstil ist kooperativer

~~40%~~ 53%

weniger Vertrauensarbeitszeit

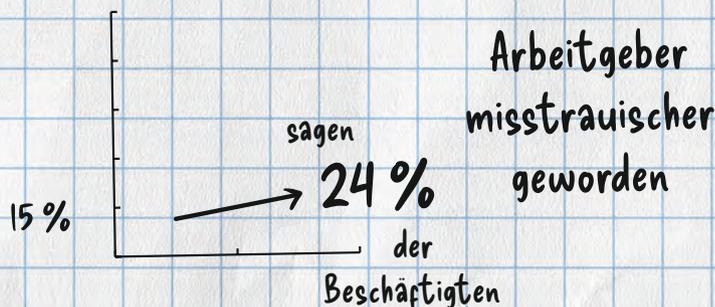


vermehrtes Arbeiten in bereichsübergreifenden Teams



2022 $\xrightarrow{+}$ 2023

Es gibt ein 34% größeres Weiterbildungsangebot



Arbeitgeber sagen misstrauischer geworden

der Beschäftigten

Girls' Digital Camps und Jugend forscht auf Tour

Die Girls' Digital Camps sind zusammen mit Jugend forscht auf Tour: Schülerinnen und Schüler des Kepler-Gymnasiums Pforzheim besuchten die Pforzheimer Firma ADMEDES.



▲ v. l. n. r.: Angelika Zimpfer (Admedes GmbH), Jakob Nabrotzki (Admedes GmbH), Anna Kronenwett (Kepler-Gymnasium), die Schülerinnen und Schüler der Girls' Digital Camp AG und der Jugend forscht AG, Thomas Jörg (Kepler-Gymnasium)

Nicht nur Theorie, sondern auch Einblicke in die Praxis als Ergänzung zum innerschulischen Modul bieten die Unternehmensbesuche, die fester Bestandteil des Transferprojekts Girls' Digital Camps sind. Nach monatelangem Tüfteln an ihren eigenen spannenden Projekten hatten die teilnehmenden Schülerinnen am Kepler-Gymnasium zusammen mit der Jugend forscht AG nun die Möglichkeit zu einer Firmenführung bei der ADMEDES GmbH.

Seit Herbst 2021 sind die Girls' Digital Camps in der Region Nordschwarzwald unter der gemeinsamen Federführung von Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) und CyberForum e.V. nun schon am Start. Zu den neun Schulen in der Region, an denen das Projekt inzwischen realisiert wird, gehört auch das Kepler-Gymnasium in Pforzheim. Bei dem vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg geförderten Transferprogramm Girls' Digital Camp erhalten Mädchen und junge Frauen ab Klassenstufe sechs bis acht konkrete Einblicke in digitale Anwendungen und Berufsfelder. Die Teilnehmerinnen stärken durch das praktische Erleben ihr Selbstbewusstsein im Umgang mit und in der Gestaltung von digitaler Technik und erleben, wie vielfältig, kreativ, zukunftsorientiert und gesellschaftlich relevant digitale Anwendungen und Berufe sind.

Tiffany Braddy, Projektmitarbeiterin im Handlungsfeld Fachkräfte bei der WFG, erläutert: „Die Girls' Digital Camps sind eine perfekte Möglichkeit, Schülerinnen schon sehr früh bestmöglich auf zukünftige Herausforderungen in den Bereichen Digitalisierung und IT vorzubereiten. Wir sehen dies als ausgezeichnete Chance, dass innovative Firmen wie die ADMEDES GmbH hochqualifizierte Mitarbeitende ansprechen und auch die Mädchen sich bietende Chancen bei ihrer Berufswahl

nutzen können.“ Dem stimmt auch Anna Kronenwett, AG-Leiterin des Girls' Digital Camps am Kepler-Gymnasium, zu: „Beim Girls' Digital Camp und auch bei Jugend forscht steht oft die Arbeit an eigenen Projekten im Vordergrund. Da ist es besonders spannend zu sehen, welche Themen außerhalb der Schule, zum Beispiel in der Wirtschaft, angepackt werden. Gleichzeitig ist es ein motivierender Ausblick, wo die Reise nach dem Abitur vielleicht einmal hingehen kann.“ Jakob Nabrotzki (Spezialist Personalmarketing, ADMEDES GmbH) und Angelika Zimpfer (Junior Personalreferentin, ADMEDES GmbH), ließen es sich nicht nehmen, die Schülerinnen und Schüler der beiden AGs persönlich auf dem Firmenrundgang zu begleiten und die Teilnehmenden durften das Unternehmen von der Gründungsgeschichte an über die Infrastruktur bis hin zur technischen Umsetzung der Produkte kennenlernen. Seit über 20 Jahren ist ADMEDES im Bereich der Produktion medizinischer Produktkomponenten technologisch führend. Das perfekte Zusammenspiel neuester Technologien, höchster Qualitätsanspruch und die herausragende Expertise interdisziplinärer Teams sind bezeichnend für den Erfolgsweg des Unternehmens.

Als Sponsor der Girls' Digital Camps AG am Kepler-Gymnasium übernahm die ADMEDES GmbH gemeinsam mit der Jolanda Rothfuß Stiftung und der Stadt Pforzheim als weitere Sponsoren die Anschaffung der erforderlichen fischertechnik Baukästen in Höhe von 3.800 Euro.

Jutta Effenberger, WFG

Weitere Infos:
gdc-karlsruhe.de
mint-frauen-bw.de
gdc-bw.de



Jazzy Gabert,
Inhaberin Sirius Sports Entertainment

„Mein Traum:
eine Riesenshow
abziehen.“

Ihren Bürokratismus schultert sie mit links.

Um Hallen mit Wrestling-Fans zu füllen, muss Jazzy Gabert oft ganz schön wirbeln. Auch als Promoterin lässt es die 10fache Weltmeisterin krachen. Nur von der Steuer lässt sie sich nicht aufs Kreuz legen – das läuft alles automatisch digital. Für große Träume braucht es jemanden, der dir den Rücken freihält. www.lexware.de

LEXWARE

Einfach machen

Potenziell neue Arbeitskräfte aus der Ukraine

Mehr als 25 Prozent der deutschen Unternehmen hatte bereits Kontakt mit Geflüchteten aus der Ukraine. Dies ergab eine vom Netzwerk Unternehmen integrieren Flüchtlinge beauftragte repräsentative Befragung des Instituts der deutschen Wirtschaft.

Ein Jahr später zeigt die Erhebung unter rund 1 000 Personalverantwortlichen deutscher Betriebe: Der persönliche Kontakt der Mitarbeitenden zu Betroffenen ist der häufigste Weg für die Kontaktaufnahme mit Kandidatinnen und Kandidaten aus der Ukraine (47 Prozent). Darüber hinaus sind viele Geflüchtete selbst aktiv geworden und haben eine Beschäftigungsanfrage direkt an die Unternehmen gerichtet (37 Prozent).

Jeder dritte Kontakt führt zum Arbeitsvertrag

Eine Beschäftigung kommt allerdings nicht in jedem Fall zustande: Etwa ein Drittel der Betriebe, die mit Geflüchteten in Kontakt standen, gab an, dass die Bewerbungen auch in eine Anstellung

gemündet hätten. Bei mehr als drei Vierteln (78 Prozent) der so entstandenen Arbeitsverhältnisse handelt es sich um Arbeitsverträge; der Einstieg über ein Praktikum (21 Prozent) oder eine Ausbildung (1 Prozent) spielt bislang eine deutlich kleinere Rolle.

Ein Grund dafür, dass die Übernahme in Beschäftigung aktuell noch schwierig ist, sehen die Personalverantwortlichen in erster Linie in der Sprachbarriere: 71 Prozent bewerten deren Abbau als wesentliche Voraussetzung für eine Beschäftigung ukrainischer Geflüchteter. Den Wunsch nach einer sicheren Rechtslage thematisierten 64 Prozent der Befragten.

Voraussetzungen für eine Beschäftigung: 48 Prozent der Betriebe wünschen sich hier Klarheit.

Integrationsangebot um berufssprachliche Kurse ergänzen

„Es ist wichtig, die Sprachförderangebote flächendeckend auszubauen“, sagt Achim Dercks, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Deutschen Industrie- und Handelskammer, zu den Ergebnissen der Befragung. „2022 ist es gelungen, in kürzester Zeit eine große Zahl an Integrationskursangeboten zu schaffen. Im laufenden Jahr ist es nun wichtig, dieses Angebot um berufssprachliche Kurse

„Es ist wichtig, die Sprachförderangebote flächendeckend auszubauen.“

Achim Dercks

Die stark vereinfachten Bedingungen für Aufenthalt und Arbeitsmarktzugang, die für Ukrainerinnen und Ukrainer im Rahmen des „vorübergehenden Schutzes“ geschaffen wurden, werden offensichtlich von vielen Betrieben als wichtige Voraussetzung für eine Beschäftigung wahrgenommen. Auch die Bleibeabsichten der ukrainischen Geflüchteten selbst schafften es unter die top Drei der wichtigsten

zu ergänzen. Wir brauchen Angebote für unterschiedliche Berufsgruppen, und die Kursformen müssen mit der Arbeitszeit vereinbar sein.“

Caroline Strobel, DIHK

Arbeitsschutz | Arbeitssicherheit | Brandschutz |

Sicherheit im Betrieb

Die Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz zu gewährleisten gehört zu den zentralen Aufgaben des Arbeitgebers. Gesetzliche Grundlagen und rechtssichere Rahmenbedingungen sollen die Umsetzung sichern. Die Arbeitswelt wird im Zuge des digitalen Wandels immer schneller, Tätigkeiten werden anspruchsvoller. Das bringt neue Herausforderungen bei der Gefährdungsbeurteilung am Arbeitsplatz mit sich.

In der Arbeitswissenschaft werden unter dem Begriff „Arbeitsschutz“ alle Massnahmen des Arbeitgebers zur Vermeidung von Arbeitsunfällen und sonstigen Gesundheitsgefahren am Arbeitsplatz verstanden. Dazu zählt auch eine menschengerechte Arbeitsgestaltung. Das Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) bildet eine wichtige Grundlage für den Arbeitsschutz. „Es verpflichtet den Arbeitgeber, Gesundheitsgefährdungen am Arbeitsplatz zu beurteilen und über notwendige Schutzmaßnahmen zu entscheiden. Der Arbeitgeber hat für eine funktionierende Arbeitsschutzorganisation im Betrieb zu sorgen.“ Dies wird erreicht, indem der Arbeits- und Gesundheitsschutz nachhaltig in die Strukturen und Abläufe des Un-

ternehmens integriert wird. Es erfolgt eine Unterweisung der Mitarbeiter, Vorkehrungen für besonders gefährliche Arbeitsbereiche und -situationen werden getroffen (Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales, kurz BMAS).

Dabei obliegt die genaue Umsetzung den jeweiligen Unternehmen – ein gewisser Gestaltungsspielraum ist gegeben. Das Arbeitsschutzgesetz wird ergänzt durch einige Arbeitsschutzverordnungen. Die Verordnungen enthalten beispielsweise, so formuliert es das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, „Maßnahmen für einen sicheren Arbeitsmitteleinsatz, für Lärmschutz, für arbeitsmedizinische Versorgung, zur Lastenhandhabung oder für den Umgang mit Gefahr- und Biostoffen“. Näheres zur technischen Sicherheit von Geräten, Produkten und Anlagen, die auf dem Markt sind, wird laut BAMS im Produktsicherheitsgesetz behandelt. Als besonders wichtig beim Arbeitsschutz gilt die Gefährdungsbeurteilung. Sie ist vom Arbeitgeber bzw. Unternehmen vorzunehmen und dient als Grundlage, um sich über notwendige Schutzmaßnahmen klar zu werden. Die

möglichen Risiken hängen von der Betriebszugehörigkeit und -größe ab und sind z. B. arbeitsstätten-, arbeitsmittel- oder tätigkeitsbezogen.

Handlungsanleitungen nutzen

Zu einer Gefährdungsbeurteilung gehören „ausdrücklich auch psychische Belastungsfaktoren“. Auch solche Aspekte sollten beim Arbeitsschutz berücksichtigt werden, unterstreicht das BMAS. Hilfestellung bei Fragen rund um den Arbeitsschutz bieten vielfältige Handlungsanleitungen, die etwa bei der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), bei den Arbeitsschutzbehörden der Länder sowie den Trägern der Unfallversicherungen zu finden sind. Dazu gibt es viele gewerbliche Anbieter, die mit Rat und Tat zur Seite stehen. Sie bewerten beispielsweise Gefahrenstoffe, nehmen eine Gefährdungsbeurteilung (inklusive psychische Belastungsquellen am Arbeitsplatz) vor etc. Die mentale Gesundheit ist in den vergangenen Jahren zunehmend in den Fokus geraten, denn die Anzahl der Burnout-Fälle steigt. Das belegt auch eine von statista veröffentlichte Untersuchung, die auf Zahlen von der AOK basiert

und im vergangenen September veröffentlicht wurde. Die Zahl der Burnout-Fälle haben sich demnach „im letzten Jahrzehnt drastisch erhöht“. Auch das Krankheitsvolumen bei einer solchen Diagnose ist gestiegen. So ist die Anzahl an Krankheitstagen angewachsen. Während es 2004 lediglich 0,6 Arbeitsunfähigkeitsfälle bei 1.000 AOK-Mitgliedern aufgrund von Burnout gegeben hatte, waren es 2021 bereits 6. Nach einem Bericht der FAZ sind psychische Krankheiten mittlerweile einer der häufigsten Gründe für einen Arbeitsausfall (Platz 2) neben Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems (Platz 1). Dem Artikel zufolge spielt das Thema „trotzdem im Arbeitsleben immer noch eine untergeordnete Rolle“. Maßnahmen des Arbeitsschutzes fließen in das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) mit ein. Zum Beispiel auch der Ergonomie am Arbeitsplatz kommt hier eine wichtige Bedeutung zu, gerade vor dem Hintergrund der hohen Anzahl von Betroffenen mit einer Muskel-Skelett-Erkrankung.

nannte „Gesetz über Betriebsärzte, Sicherheitsingenieure und andere Fachkräfte für Arbeitssicherheit“ verpflichtete Arbeitgeber, Betriebsärzte und Fachkräfte für Arbeitssicherheit zu bestellen, so das Ministerium. Sie unterstützen den Arbeitgeber beim Arbeits- und Gesundheitsschutz und beraten hinsichtlich Unfallverhütung. Konkretisiert werden die Vorschriften des ASiC in der Unfallverhütungsvorschrift „Betriebsärzte und Fachkräfte für Arbeitssicherheit“ der Träger der gesetzlichen Unfallversicherungen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Arbeitsschutz den technischen, den organisatorischen, den medizinischen und den sozialen Arbeitsschutz umfasst. Die Grundlage bildet immer das Arbeitsschutzgesetz. Mit dem technischen Wandel im Zuge der Digitalisierung hat sich viel bei der Bedienung von Maschinen ganz generell verändert. Sei es der Computer im Büro oder die Anlage sowie technischen Geräten in der Fabrik. Neue Herausforderungen sind

sämtliche Versorgungseinrichtungen – hier zählen Brandschutzmaßnahmen dazu – angesprochen und Punkte wie die Beleuchtung, die Lüftung / Heizung erwähnt. Zudem wird dort unter anderem die Kennzeichnung von Verkehrs- und Fluchtwegen, von Gefahrenstellen und brandschutztechnischen Ausrüstungen thematisiert. Der organisatorische Arbeitsschutz befasst sich damit wie die betriebliche Arbeitsschutzorganisation ausgestaltet ist (siehe ArbSchG, AsiG, Unfallverhütungsvorschriften der Unfallversicherungsträger). Der medizinische Arbeitsschutz soll dem Schutz der Arbeitnehmer vor Berufskrankheiten dienen, arbeitsbedingten Krankheiten sowie berufsbedingten Gesundheitsgefährdungen. Der soziale Arbeitsschutz schließlich umfasst neben dem Arbeitsschutz von Beschäftigten spezielle Schutzrechte für bestimmte Personengruppen wie etwa Schwangere, Jugendliche, Lkw-Fahrer usw. (Quelle: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg).



©eello-Studio/Adobe Stock

Häufig werden die Begriffe Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit in einem Atemzug genannt oder sogar synonym verwendet. Der „Arbeitsschutz“ ist mehr als Übergriff zu verstehen, da das Arbeitsschutzgesetz sowohl die Sicherheit am Arbeitsplatz als auch die Gesundheit am Arbeitsplatz behandelt. Folgende Gleichung lässt sich aufstellen: Arbeitsschutz bedeutet Arbeitsschutz plus Gesundheitsschutz. Ein umfassender Arbeitsschutz ist immer lohnend. Denn die Fehlzeit der Mitarbeiter kann dadurch beeinflusst werden, was ein Kostenfaktor ist. Es liegt daher „im unternehmerischen Interesse, Arbeitsunfälle und Gesundheitsgefahren am Arbeitsplatz zu vermeiden“, schreibt so auch die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung auf ihrer Website. Fachkräfte aus unterschiedlichen Bereichen sind insbesondere bei größeren Betrieben hinzuzuziehen, um dieser Aufgabe gerecht zu werden.

Managementsysteme helfen

Um den Schutz der Mitarbeiter zu gewährleisten, sind wie oben beschrieben die Strukturen und Abläufe zu betrachten. Arbeitsschutzmanagementsysteme (AMS) wirken laut BMAS als sehr gutes Instrument zur Verbesserung des Arbeitsschutzes (siehe auch Website der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit). Weiterhin wichtig im Zusammenhang mit dem Arbeitsschutz ist das Arbeitssicherheitsgesetz (ASiG). Das so-

hinzugetreten. Eine Einweisung in neue Gerätschaften, Maschinen, Fahrzeuge usw. sollte umfassend vorgenommen werden. Kurz sei noch auf die oben angesprochenen Verordnungen eingegangen. Die Arbeitsstättenverordnung (ArbStättV) beinhaltet verschiedene Vorgaben wie zum Beispiel zur Ausstattung von Maschinen, Anlagen, zum Mobiliar sowie zu Arbeitsmitteln.

Lohnende Aufgabe

In der ArbStättV werden darüber hinaus

Exkurs: Brandschutz

Die Anforderungen zum baulichen Brandschutz sind in den Landesbauordnungen sowie der Musterbauordnung geregelt. Des Weiteren gelten je nach Fall spezifische Bauverordnungen, Richtlinien und Handlungsempfehlungen. Der vorbeugende Brandschutz wird unterteilt in den baulichen Brandschutz, den organisatorischen Brandschutz und den anlagentechnischen Brandschutz. In Deutschland und Europa werden alle betroffenen Bauteile in der DIN EN 13501 geregelt – für Stahlbetonbau, Stahlbau und Holzbau gelten verschiedene DIN-Normen.

SCHWERDTGRUPPE

Arbeitssicherheit | Arbeitsmedizin | Brandschutz



Achim Schwerdt



Raphael Kappler



Walter Steidel

SCHWERDTGRUPPE ist ein national agierendes und innovatives Unternehmen im Bereich Arbeitssicherheit, Arbeitsmedizin und Brandschutz.

Unsere Fachkräfte für Arbeitssicherheit und unsere Betriebsärzte unterstützen Sie gerne zu allen Aufgaben im Arbeitsschutz, der Arbeitssicherheit und dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM).

Alle unsere Fachkräfte für Arbeitssicherheit (FaSi) haben weitere Qualifikationen als Sicherheits- und Gesundheitskoordinatoren (SiGeKo), Brandschutzbeauftragte, Laserschutzbeauftragte, Explosionsschutzbeauftragte, Immissionsbeauftragte, Gefahrgutbeauftragte, Datenschutzbeauftragte und Abfallbeauftragte.

- ✓ Stellung der Fachkraft für Arbeitssicherheit n. d. Arbeitsschutzgesetz und der DGUV V1 & V2
- ✓ Brandschutz/Brandschutzkonzepte/Brandschutzordnung A/B/C, Brandschutzhelfer (Ausbildung), Feuerwehrpläne, Flucht- & Rettungspläne
- ✓ Arbeitsmedizin / Arbeitspsychologie
- ✓ UVV Prüfungen nach der Betriebssicherheitsverordnung
- ✓ Erstellung Gefährdungsbeurteilung/en
- ✓ Schulung von Stapler, Kran & Arbeitsbühnen
- ✓ Psychische Gefährdungsbeurteilung/en
- ✓ Prüfung elektrischer Anlagen
- ✓ Datenschutz
- ✓ Betriebsbeauftragte/r für Abfall
- ✓ Gefahrstoffmanagement
- ✓ Regal- & Leiterprüfungen

SCHWERDTGRUPPE

Arbeitssicherheit | Arbeitsmedizin | Brandschutz



Ausbildung · Schulung · Unterweisung

✓ SUPPORT & CONSULTING

Arbeitssicherheit | Arbeitsmedizin | Brandschutz
Ein Unternehmen der SCHWERDTGRUPPE

Schulstraße 13
D-72250 Freudenstadt
Tel. +49 7441 9329422
info@support-consulting.de
www.support-consulting.de

✓ ARGUTEC

Arbeitssicherheit | Arbeitsmedizin | Brandschutz
Ein Unternehmen der SCHWERDTGRUPPE

Johann-Jakob-Beck-Straße 9
D-75449 Wurmberg
Tel. +49 7044 905925
info@argutec.com
www.argutec.com

✓ ELLINGER

Arbeitssicherheit | Arbeitsmedizin | Brandschutz
Ein Unternehmen der SCHWERDTGRUPPE

Markt 6
D-41363 Jüchen
Tel. +49 2165 8715393
info@ellinger-arbeitssicherheit.de
www.ellinger-arbeitssicherheit.de

www.schwerdtgruppe.de



GELD & KAPITAL

Moderne Service- und Dienstleistungen für den Mittelstand bei Nachfolgeregelungen und Finanzierungen

Unternehmensnachfolge – das gilt es zu beachten

Eine Unternehmensnachfolge kann zahlreiche Fallstricke bieten. Ein typischer Fehler etwa ist, diese zu lange aufzuschieben. Mit einer rechtzeitigen Planung, gemeinsam mit Beratern und Experten, kann die anspruchsvolle und komplexe Aufgabe gelöst und das Ziel einer reibungslosen erfolgreichen Übernahme erreicht werden. Im Folgenden ein Auszug aus möglichen Rahmenbedingungen und Maßnahmen.

Fachleute raten dazu, die Unternehmensnachfolge frühzeitig gemeinsam mit Experten zu planen und eine Strategie zum Thema Generationswechsel bzw. Stabwechsel zu entwickeln. Fünf bis zehn Jahre vor der Nachfolge sollte damit begonnen werden. Wichtig ist, dass für die strategische Neuausrichtung genügend Liquidität vorhanden ist. Absprachen innerhalb der Familie, mit dem Ehepartner oder dem externen Anwärtler sind zu treffen (Quelle: Business Insider). Egal ob der Stabwechsel familienintern oder nicht erfolgt – viel ändert sich. Da bedeutet, im Vorfeld sollten im Idealfall ganze Organisationsstrukturen und Prozessabläufe neu gedacht werden. „Das bedeutet Transformation, Anpassung und in vielen Fällen radikale Umwälzungen“, bringt es ein Artikel in der Zeitschrift „Cash“ auf den Punkt.

Der Nachwuchs sollte frühzeitig eingebunden und die Fähigkeiten der Kinder in verschiedenen Bereich getestet werden. Wer kann wo besser eingesetzt werden? Die Frage darf gestellt werden: Liegt Interesse vor, oder sind andere Lebensvorstellungen vorhanden? Nicht alle Töchter und Söhne wollen langfristig den Betrieb übernehmen. Dies stellt sich

manchmal erst nach einer Weile im elterlichen Unternehmen heraus, sodass eine rechtzeitige Einbindung des Nachwuchses sinnvoll ist. Im besten Fall konnte der Sohn oder die Tochter zuvor Erfahrungen in einem anderen Unternehmen sammeln und kann dann neue Impulse einbringen. Bei einer firmeninternen Nachfolge gilt es, die Ausbildung des künftigen Firmenchefs entsprechend zu gestalten. Bei einer externen Nachfolge sind neben dem Wert der Firma die gegenseitigen Vorstellungen abzuklären und wie der Nachfolger bezahlt werden kann (siehe unten).

Juristisches Fundament

Darüber hinaus müssen bei einer Nachfolge oft Fragen der Vermögensverteilung berücksichtigt werden. Ein solides juristisches Fundament ist von Nöten. Bei der rechtlichen Gestaltung der Unternehmensnachfolge gibt es ganz unterschiedliche Möglichkeiten. Juristischer Rat sollte deshalb eingeholt werden. Beispielsweise kann der aus der Firma scheidende Inhaber durch Erbverträge „einen Testamentsvollstrecker bestimmen, der mit der Leitung des Betriebs betraut wird“, zudem können Verkauf oder Verpachtung in einer letztwilligen Verfügung veranlasst werden. Erbliche Nachfolgeregelungen hängen laut Rechtsexperten „stark von der Rechtsform des Unternehmens ab“. Neben juristischen Vereinbarungen müssen auch sonstige bestehende Abmachungen berücksichtigt werden (Quelle: Cash-Online).

Ebenso wie gesellschafts- und eherechtliche Abkommen spielen bei der Nachfolge laut Cash Magazin auch unternehmensrechtliche

weiter Seite 28



www.vbidr.de

Damit es passt, wenn andere in Ihre Fußstapfen treten.

Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

Unternehmensnachfolge rechtzeitig regeln.
Ob Nachfolge, Bewertung oder Verkauf Ihres Unternehmens: Nutzen Sie unsere **Genossenschaftliche Beratung**. Jetzt Termin vereinbaren.

Volksbank in der Region
Herrenberg • Nagold • Rottenburg • Tübingen

VOLKSBANK IN DER REGION EG

Know-how für Ihr Unternehmen

Wir kennen die Bedürfnisse und die Herausforderungen von Menschen, die sich selbständig machen wollen und unterstützen Ihre Existenzgründung oder Unternehmensübernahme mit unserer Genossenschaftlichen Beratung. Ebenfalls unterstützen wir Unternehmer, die einen Nachfolger suchen.

Bei der Genossenschaftlichen Beratung stellen wir Sie mit Ihren persönlichen Zielen und Wünschen und Ihren unternehmerischen Plänen und Vorhaben in den Mittelpunkt und finden individuelle Lösungen für Ihre Belange. Dabei beachten wir Ihre geschäftlichen Pläne und Vorhaben ebenso, wie Ihre privaten Ziele und Wünsche.

Wir sind für Sie da!

Info/Kontakt

Tel.: 07032 940-0

www.vbidr.de | info@vbidr.de



Wegweiser für Nachfolge und Vermögen
Dr. Schmitt | Klumpp | Partner mbB



Janine Burkhardt

Beraterin Private Banking (cert.)
 Institut für Kapitalmärkte und
 Finanzwirtschaft München



Dr. Thomas Schmitt

Dipl. Ökonom - Steuerberater
 Zertifizierter Family Officer



Nathalie Guth

Bankbetriebswirtin
 (Frankfurt School of Finance)
 Zertifizierter Family Officer

Unser *Plus* für Sie:

Vermögensmanagement & Unternehmensnachfolge kombiniert mit Steuerexpertise

Wir arbeiten mit Ihnen gemeinsam am Erfolg Ihres Familienvermögens – persönlich, loyal, diskret. Mit einem einzigartigen Dienstleistungsspektrum: Vermögensstrukturierung, Immobilien, Unternehmensnachfolge & Testament. Alles unter Berücksichtigung steuerlicher und rechtlicher Gestaltungsaspekte.

SKPplus – Family Office – Ihre professionelle Schnittstelle für Vermögen & Nachfolge

Wir sind an Ihrer Seite und begleiten Sie zu Notaren, Banken, Vermögensverwaltern und unterstützen Sie in Verhandlungen. Die einzigartige Kombination unserer drei Geschäftsbereiche vereint für Sie nicht nur einen Mehrwert an Know-how, sondern ist auch ein Maximum an Zeitersparnis. Wir sind sowohl heute Ihr Ansprechpartner, als auch morgen vertrauensvoller Partner Ihrer Nachkommen.

Wir wissen, dass es keine Standardlösungen gibt. Wir krempeln gemeinsam die Ärmel hoch und arbeiten mit Ihnen zusammen an der Gegenwart und an der Zukunft – für Sie und die nachfolgende Generation.

Wegweiser für Nachfolge und Vermögen
Dr. Schmitt | Klumpp | Partner mbB



info@skp-plus.de - www.skp-plus.de
 Pfälzerstr. 35 - 75177 Pforzheim

Fortsetzung von Seite 26

Verträge eine Rolle. Zudem seien vom Gesetzgeber für viele dieser Rechtsbereiche Regelungen vorgegeben. Diese würden greifen, wenn nichts anderes vereinbart wurde. Des Weiteren gibt es dem Artikel zufolge „steuerrechtliche Fragestellungen insbesondere im Hinblick auf Erbschafts- und Schenkungssteuergesetz“ (hier können Sonderregelungen zum Tragen kommen, die den Nachfolger entlasten). Ein Testament sollte frühzeitig gemacht werden, sodass es nicht im unerwarteten Todesfall zu Unstimmigkeiten kommt, was den Fortbestand des Unternehmens gefährden kann.

Später Stabswechsel

Während bisher Seniorchefs aus emotionalen Gründen oft zögerten, die Zügel in der Firma ganz abzugeben, stellen Krisenzeiten eine weitere Herausforderung dar. Viele Unternehmer warten dann gerne etwas ab und hoffen auf einen besseren Zeitpunkt für die Übergabe. Sie wollen ihre Kinder nicht mit einer solch schwierigen Situation gleich zu Anfang belasten. Tatsächlich haben Studien ergeben, dass der Umsatz ebenso wie der Ertrag mit dem Nachfolger bei einem Drittel der untersuchten Fälle zunächst zurückging. Es wird davon ausgegangen, dass hierfür auch der Investitionsstau der vergangenen Jahre verantwortlich sein könnte. Denn die Ausga-

ben werden oft vor einer Übernahme zurückgefahren, was dann später wieder nachgeholt werden muss. Laut Nachfolgemonitor ist das Anlagevermögen bei fast 50 Prozent der Unternehmen im Jahr der Übernahme niedriger als drei Jahre vorher gewesen (Quelle: SZ).

Die Märkte verändern sich heute schnell und das ist gerade für kleine und mittlere Unternehmen – anders als bei Konzernen – aufgrund drohender Finanzschwierigkeiten problematisch. Denn die Geschäftsführer stehen „voll in der Verantwortung“ (Quelle: Business Wissen). Kapital ist bei familienfremden Nachfolgern zum Teil weniger vorhanden, hinzu tritt das unten angesprochene Finanzierungsproblem über Banken oder andere Kapitalgeber. Die Zeiten haben sich geändert.

Demografischer Wandel

Zahlenmäßig gibt es mehr Seniorunternehmer mit zum Verkauf stehenden Unternehmen als potenzielle Jungunternehmer, die ein Unternehmen kaufen wollen. Nach einem SZ-Artikel besteht ein Ungleichgewicht, dass sich in den kommenden Jahren noch verstärken wird. Die Generation der Babyboomer im Mittelstand verabschiedet sich allmählich in den Ruhestand, der Nachwuchs fehlt oftmals. Das zeigt ein Blick auf

die Vernetzungsplattform „next-change“. Bei rund 5.000 Unternehmen, die zum Verkauf standen, gab es lediglich 1.500 Kaufgesuche. Dem „Nachfolgemonitor 2019“ zufolge sollen in diesem Jahr circa eine halbe Million Unternehmen „vor einem altersbedingten Eigentümerwechsel stehen“ (Quelle: Süddeutsche Zeitung). Dass Angebot und Nachfrage aufgehen, ist aufgrund des demografischen Wandels nicht möglich. Es gibt weniger potenzielle Kandidaten in den Folgegenerationen für die Nachfolge.

Als zusätzliche Hürde kommt nun die allgemeine Risikosituation dazu (Verwerfungen durch die Corona-Pandemie, der Ukraine-Krieg und seine Folgen, hohe Energiekosten, Fachkräftemangel). Auch Banken und andere Geldgeber wollen aktuell weniger ins Risiko gehen, ist dem SZ-Artikel zu entnehmen. Die Einschätzung des Preises für ein Unternehmen ist außerdem schwieriger geworden. Preisabschläge würden aber nur wenige Alteigentümer in Kauf nehmen, sagen Experten. Denn an dem aufgebauten Betrieb – oft über mehrere Generationen – hängt viel Herzblut und Leidenschaft. Viele machen dann lieber selbst weiter als den Betrieb für einen in ihren Augen zu niedrigen Preis abzugeben. Zurückzutreten fällt ohnehin häufig schwer und ist mit Emotionen verbunden.

SPARKASSE PFORZHEIM CALW

Generationenmanagement der Sparkasse Pforzheim Calw

Zukunft gestalten – Werte erhalten

Eine gut strukturierte Regelung Ihrer eigenen Vermögensnachfolge gehört zu den sensibelsten Entscheidungen, die Sie im Laufe Ihres Lebens treffen müssen. Zugleich können die Gestaltung und Umsetzung höchst komplex sein. Dabei ist das Thema keineswegs eine Frage des Alters. Denn alles im eigenen Sinne zu regeln, ist ein gutes Gefühl, das in jeder Lebensphase beruhigend ist. Nur wer rechtzeitig die Weichen stellt, kann sein Vermögen und sein Lebenswerk verlässlich an die nächste Generation weitergeben.

Nachfolge- und Zukunftsplanung und Vermögensnachfolge

Kaum ein Thema ist umfangreicher und anspruchsvoller als die Vermögensnachfolge. Aus diesem Grund ist eine strategische Beratung durch Spezialisten das A und O. Die Sparkasse Pforzheim Calw verfügt über kompetente Ansprechpartner in einem leistungsstarken Fachbereich. Wichtig ist dabei, Schritt für Schritt vorzugehen, um einen optimalen Vermögensübergang zu realisieren. Die Beraterinnen und

Berater der Sparkasse analysieren Ihre aktuelle Situation und zeigen Ihnen individuelle Lösungen für Ihre Ziele auf. Dabei arbeiten wir gerne mit Ihrem Steuerberater, Rechtsanwalt oder Notar zusammen. Denn eine optimale Vermögensnachfolge ist ein kompliziertes Feld, das zahlreiche rechtliche, steuerliche und finanzielle Bereiche umfasst. Dies gilt für die Übergabe an die nachfolgende Generation, für den Verkauf Ihrer Firma, die Gründung von Stiftungen und für alle Fragen rund um den Nachlass – für eine garantiert sichere Zukunft Ihres Vermögens.

Testamentsvollstreckung und Nachlassabwicklung

Den Nachlass klar zu regeln, ist der erste Schritt, um den Vermögensübergang auf die nächste Generation harmonisch und zielgerichtet zu gestalten. Je komplexer Ihre Vermögens- und Familienverhältnisse sind, desto anspruchsvoller ist die Umsetzung Ihres letzten Willens. Durch die Festlegung eines Testamentsvollstreckers (zu Lebzeiten im Testament) stellen Sie sicher, dass Ihre Vorgaben so umgesetzt werden, wie Sie es sich vorgestellt haben. Fehlt die Anord-

nung einer Testamentsvollstreckung, so besteht für die Erben (nach Ihrem Tod) die Möglichkeit, eine Vereinbarung über die Nachlassabwicklung abzuschließen und so die Umsetzung der Vorgaben zu sichern. Die Erben erfahren dadurch eine weitreichende Entlastung bei der Erbaueinandersetzung. Die Expertinnen und Experten der Sparkasse Pforzheim Calw verfügen über die notwendige Spezialausbildung. Sie verwalten Ihren Nachlass und setzen diesen professionell, transparent und verantwortungsvoll nach Ihrem Willen um.



Info/Kontakt

SPARKASSE PFORZHEIM CALW
Generationenmanagement
Poststraße 3
75172 Pforzheim
Tel. 07231 99-2777
www.sparkasse-pfcw.de/gm



Zukunft gestalten – Werte erhalten.

Die Regelung Ihrer eigenen Vermögensnachfolge gehört zu den sensibelsten Entscheidungen, die Sie im Laufe Ihres Lebens treffen.

Wir unterstützen Sie bei der **Nachfolge- und Zukunftsplanung**, der **Testamentsvollstreckung/Nachlassabwicklung** sowie der Errichtung von **Privaten Stiftungen** und begleiten Sie mit besonderem Einfühlungsvermögen und Spezialistenwissen.

Generationenmanagement der Sparkasse
Telefon 07231 99-2777

sparkasse-pforzheim-calw.de



Sparkasse
Pforzheim Calw



Online-Gründung

Von zu Hause aus

Eine GmbH gründen – und das bequem von zu Hause aus – das ist seit dem 1. August 2022 grundsätzlich möglich. Auch notarielle Beglaubigungen für Anmeldungen zum Handelsregister, zum Partnerschaftsregister sowie zum Genossenschaftsregister können nun auf diese Weise durchgeführt werden. Ermöglicht wird dies durch das Gesetz zur Umsetzung der Digitalisierungsrichtlinie sowie das Gesetz zur Ergänzung der Regelungen zur Umsetzung der Digitalisierungsrichtlinie und zur Änderung weiterer Vorschriften.

Keine Präsenz vor Ort mehr notwendig

Der Gesellschaftsvertrag einer GmbH oder Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt) muss grundsätzlich von einem Notar beurkundet werden. Diese Beurkundung kann nun alternativ zum Verfahren in Präsenz im Rahmen einer Videokommunikation mit dem Notar erfolgen, soweit es sich um eine sogenannte Bargründung handelt, bei welcher die Einlage mit Geldmitteln erfolgt. Ab August 2023 wird auch die Gründung einer GmbH mit Sacheinlagen per Videokommunikation ermöglicht, soweit die Übertragung der einzubringenden Gegenstände nicht selbst beurkundungspflichtig ist (wie beispielsweise bei Grundstücken). Gemischte Beurkundungen sind grundsätzlich zulässig, so dass ein Gesellschafter in Präsenz vor Ort bei dem zuständigen Notar und weitere Gesellschafter per Videokommuni-

kationsverfahren teilnehmen können.

Musterprotokolle zulässig

Bei der Online-Gründung ist grundsätzlich die Verwendung der Musterprotokolle aus dem GmbH-Gesetz möglich. Gründer sollten kritisch prüfen und sich entsprechend informieren, ob die übersichtlichen Musterprotokolle ihren Bedürfnissen gerecht werden oder es einer ausführlicheren Regelung im Gesellschaftsvertrag bedarf.

Verschiedene technische Voraussetzungen müssen erfüllt sein

Für das Online-Verfahren ist zunächst eine Registrierung beim Portal der Bundesnotarkammer erforderlich, über welches auch Dokumente zwischen Gründern und Notar ausgetauscht werden können. Zu den technischen Voraussetzungen zählen

eine stabile Internetverbindung, ein Laptop oder Computer jeweils mit Kamera und Mikrofon sowie ein Smartphone, das mittels einer App einen geeigneten Ausweis auslesen kann. Außerdem ist ein deutscher elektronischer Personalausweis beziehungsweise eine eID-Karte für EU/EWR-Ausländer oder ein elektronischer Aufenthaltstitel für Drittstaatsangehörige erforderlich – inklusive der jeweiligen PIN und der vorherigen Freischaltung der Online-Ausweisfunktion. Auch das Auslesen des Lichtbildes muss möglich sein. Die Unterschriften werden durch qualifizierte elektronische Signaturen ersetzt.

Unter www.onlineverfahren.notar.de hat die Bundesnotarkammer weitere Details und Hinweise zum notariellen Online-Verfahren zur Verfügung gestellt. Selbstverständlich kann das sogenannte Präsenzverfahren beim Notar weiterhin genutzt werden.

Weiteres Digitalisierungspotenzial

Die digitalen Möglichkeiten werden noch erweitert: Der Gesetzgeber hat bereits beschlossen, dass ab August 2023 unter anderem die Gründung einer GmbH mit bestimmten Sacheinlagen im notariellen Videokommunikationsverfahren möglich sein wird oder zum Beispiel Anmeldungen zum Vereinsregister online erfolgen können. Die Chancen sind längst nicht ausgeschöpft.

Neben der GmbH und Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt) stehen Gründern noch weitere Rechtsformen zur Auswahl. Die Industrie- und Handelskammern bieten hier Beratung und weitere Informationen. Ihre regionale IHK finden Sie unter www.ihk.de. Aufgrund eines IT-Vorfalles ist der Kontakt derzeit eingeschränkt.

Annika Böhm, DIHK

Nachhaltiges Wachstum braucht ein **stabiles** Fundament

Seit Januar leiten Volker Noske und sein Sohn Ruben Noske das erfolgreiche Tiefenbronner Familienunternehmen Noske Office Consulting + Marketing GmbH gemeinsam.

Ziel dieser Entscheidung war es, die Nachfolge frühzeitig zu regeln und damit ein stabiles Fundament für den nachhaltigen Erfolg in der Zukunft zu schaffen. Dieser Schritt markiert für die beiden Unternehmer einen wichtigen Meilenstein in der langjährigen Firmengeschichte und garantiert Kunden und den 16 Mitarbeitenden die gewohnte Kontinuität und Zuverlässigkeit in bewegten Zeiten.

Expertise liegt in der Familie

Ruben Noske hat das Unternehmen seines Vaters bereits während seiner Ausbildung als Informatikkaufmann bei innovativen Projekten erfolgreich unterstützt und wertvolle praktische Erfahrungen gesammelt. Durch das Studium der Betriebswirtschaftslehre in der Fachrichtung Digitale Transformation (B. A.) erwirbt er weiteres spezifisches Fachwissen. Mit diesen Voraussetzungen ist er bestens auf alle Herausforderungen der digitalen Transformation vorbereitet, denen er sich ambitioniert und mit großer Innovationsfreude stellen wird.

Tradition und Innovation

Die Noske Office Consulting + Marketing GmbH (NOC) erstellt seit 37 Jahren spezielle und bewährte Software-Lösungen für deutschen Kamerorganisationen, unter anderem auch für die Industrie- und Handelskammern: „Die Digitalisierung von Verwaltungsprozessen ist seit über 36 Jahren unsere Kernaufgabe. In einer sich exponentiell entwickelnden digitalen Welt werde ich alles dafür tun, dass die NOC unseren Kunden immer passgenaue und ganzheitliche Softwarelösungen anbieten kann. Die Marke tibros steht für moderne und innovative Software, die individuelle Lösungen bei unseren Kunden zulässt, wenn dies erforderlich ist. Es macht mich stolz, unser Familienunternehmen gemeinsam mit meinem Vater zu leiten – im Wissen, auf das Vertrauen unserer Kunden zählen zu dürfen. NOC ist so gut wie ihre Mitarbeitenden. Qualifizierte und engagierte Mitarbeitende ermöglichen unseren Erfolg. Die Leidenschaft für unsere Software zeichnet uns aus. Unser Anspruch ist es, die Arbeitsbedingungen so zu gestalten, dass sie zur persönlichen Zufriedenheit der Mitarbeitenden beitragen“, so Ruben Noske. Das Familienunternehmen bildet aktuell eine Auszubildende im Beruf Kauffrau für Büromanagement und einen Auszubildenden im Beruf Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung aus.

Michael Hasch

HRWORKS

Mein Personal.
Meine Software.
Mein HRworks.



Jetzt starten!



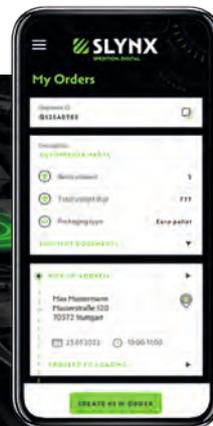
Christina Nobbe
Personalleiterin dhmp

www.hrworks.de



SLYNX. SPEDITION. DIGITAL.

Vereinfacht und beschleunigt



SLYNX powered by CRAISS

Der Spin-off SLYNX des Logistikdienstleisters CRAISS aus Mühlacker geht an den Start. Die Digitale Lösung vernetzt Versender, Transporteure und Empfänger.

Die Online-Plattform SLYNX vereinfacht die Auftragsvergabe und -abwicklung für Sonderfahrten und Expresslogistik. Der Zugriff erfolgt per Browser oder App. Ein übersichtliches Dashboard beinhaltet sämtliche relevanten Informationen.

SLYNX Spedition.Digital, das Corporate Start-up der Craiss Generation Logistik GmbH & Co. KG, hat seine Online-Plattform Ende Januar auf den Markt gebracht. Mit dem erfolgreichen Go-Live der innovativen Software können Versender, Transporteure und Empfänger jetzt effizient und nachhaltig Aufträge vergeben und abwickeln. Der digitale End-to-End-Service wurde in den vergangenen Monaten ausgiebig getestet und auf Basis des Feedbacks der Nutzenden weiterentwickelt. Auf SLYNX lässt sich über den Browser oder die entwickelte App zugreifen.

„SLYNX ist die digitale Lösung, um Transporte und das Logistiknetz transparent zu machen und letzten Endes Partnerschaften zu eröffnen und Verlager digital mit dem Transporteur zu vernetzen. Eine Lösung für die gesamte Lieferkette“, sagt Michael Craiss, Geschäftsführer

der Craiss Generation Logistik GmbH & Co. KG. Die Idee zum eigenen Corporate Start-up entstand aus der hauseigenen Online-Plattform „Sonderfahrten 4.0“, für die das Unternehmen 2017 von der Deutschen Industrie- und Handelskammer mit dem Digitalpreis ausgezeichnet wurde. Im November 2022 gewann Craiss mit SLYNX zudem den „Schwarzen Löwen“, den größten Wirtschaftspreis für Unternehmen in Baden-Württemberg, in der Kategorie „Digitale Transformation“.

Abteilungsleiterin Valerie Boden: „Während der Entwicklungsphase haben wir mehrere Benutzertests mit unseren Zielgruppen durchgeführt und ihre Rückmeldungen eingearbeitet, um das Produkt so benutzerfreundlich und bedarfsgerecht wie möglich zu gestalten.“ Ab sofort ist es möglich, Aufträge und Transporte für Expresslogistik und Sonderfahrten digital abzubilden. SLYNX sorgt dabei für eine

automatische und direkte Vernetzung mit den passenden Transportpartnern. Sowohl die Abwicklung als auch die Dokumentation erfolgen dabei online. Sämtliche Informationen zur Lieferung sind somit für jeden beteiligten Akteur vollständig transparent. Michael Craiss: „Mithilfe von SLYNX lassen sich zeitkritische Lieferungen einfach per Browser in Auftrag geben. Damit werden logistische Prozesse entlang der Wertschöpfungskette maßgeblich optimiert.“

Für die nächsten Entwicklungsschritte fokussiert sich das Team auf weitere Funktionen, um so den Nutzen der Plattform noch weiter zu erhöhen. Die Nutzung der Software ist kostenfrei und bietet damit einen Wettbewerbsvorteil.

PM/Michael Hasch



Matthias Diehm (kaufmännischer Craiss-Geschäftsführer), Valerie Boden, (SLYNX-Projektleiterin) und Michael Craiss (Craiss-Geschäftsführer), (v.l.n.r.) haben viel Leidenschaft und Herzblut in das Corporate Start-up gesteckt.

Weitere Infos:
slynx.digital
craiss.com



Die Craiss Unternehmensgruppe

mit Hauptsitz in Mühlacker ist ein Familienunternehmen in vierter Generation, welches sich seit der Gründung 1931 zu einem international aufgestellten Logistikdienstleister entwickelt hat. Das Unternehmen verfügt heute über 21 Standorte in sieben Ländern. Mit 1000 Mitarbeitenden, 500 Fahrzeugeinheiten und 250 000 Quadratmetern Lagerfläche zählt Craiss zu den führenden mittelständischen Logistikunternehmen Deutschlands. Die Geschäftsführung besteht aus Michael Craiss (Geschäftsführer), Matthias Diehm (kaufmännischer Geschäftsführer) und Jörg Schneider (Geschäftsführer der Kontraktlogistik).

RECHTSANWÄLTE & STEUERBERATER

SCHINDHELM PFISTERER

UND KOLLEGEN · RECHTSANWALTSGESELLSCHAFT MBH

BÜRO PFORZHEIM

Weißerstraße 2-4
D- 75173 Pforzheim
Tel.: 0049 (0) 7231/9245-0
Fax: 0049 (0) 7231/9245-22
E-mail: info@rae-sp.de

BÜRO STUTTGART

Feuerseeplatz 14
D- 70176 Stuttgart
Tel.: 0049 (0) 711/280429-0
Fax: 0049 (0) 711/280429-22
E-mail: info3@rae-sp.de

WIRTSCHAFTSRECHT IN GUTEN HÄNDEN

www.rae-sp.de

- Rolf Pfisterer
- Wolfgang Schindhelm, Fachanwalt für Familienrecht
- Petra Pfisterer
- Axel Preuß, Fachanwalt für Steuerrecht
- Beate Lohrmann-Stallecker, Fachanwältin für Arbeitsrecht
- Eva Kurek, Maître Droit Public
- Dr. Ulrich Klaedtke
- Antje Reinicke, Fachanwältin für Arbeitsrecht
- Bastian Meyer, Fachanwalt für Strafrecht
- Julian Maxeiner
- Sandra Steur, Fachanwältin für Arbeitsrecht
- Leonie Beyer
- Rouven Ketzner

WILpar.

CONSULTING

- M&A Transaktionen
- Firmenverkäufe
- Unternehmensnachfolge

www.wilpar.de

ALEXANDER WILSER

RESLIW® GmbH & Co. KG
Bergstraße 26
75053 Gondelsheim
Telefon: +49 (0) 7252 9745 587
E-Mail: alexander@wilpar.de

KANZLEI TRAUB & PARTNER

Die Kanzlei für Steuer- und Wirtschaftsberatung

Anja V. Jost
Steuerberaterin

Kerstin Traub
Steuerberaterin

Gravelottestraße 5 – 75173 Pforzheim – Telefon (07231) 9261-0
Internet: <http://www.kanzlei-traub.de> – Email: info@kanzlei-traub.de

KÖPFE MIT

KOMPETENZ

www.v-h-w.de · info@v-h-w.de

HIER

KÖNNTE IHRE
ANZEIGE STEHEN...

ANZEIGEN-HOTLINE:
07221/2119-27

Wir beraten Sie gerne!

VHW

Steuerberatung

H+W

Wirtschaftsprüfung

VHW Vortisch Hartmann Walter Steuerberatungsgesellschaft mbH & Co. KG
H+W Treuhandgesellschaft mbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Pforzheim Habermehlstraße 15 · 75172 Pforzheim · Telefon 07231/933-800
Bretten Am Gaisberg 4 (Marktplatz) · 75015 Bretten · Telefon 07252/58375-0
Stein Heynlinstraße 21 · 75203 Königsbach-Stein · Telefon 07232/329910-0

Save
the →
Date

AUF EINEN BLICK

Info-Veranstaltungen der IHK Nordschwarzwald

20.04.2023 Existenzgründersprechtag

Themen:

- Erstellung des Gründungskonzeptes
- Kaufmännische Grundlagen
- Markt- und Branchenanalysen, Konkurrenzsituation
- Marketing und Vertrieb
- Ermittlung des Kapitalbedarfs
- Finanzierungsmöglichkeiten
- Rentabilitäts- und Liquiditätsberechnung
- Gewerbe- und Wettbewerbsrecht
- Rechtsformen und Steuern
- Buchführungspflichten / IHK-Informations-, Beratungs- und Vermittlungsangebote



Anmeldung, Informationen und weitere Termine
ihk.de/nordschwarzwald/starthilfe-2023

27.04.2023

Gründermodul intensiv: Ihr Weg zum Kundenmagneten

Themen:

- Stärken erfassen / versteckte Potenziale erkennen
- Differenzierungsmöglichkeiten finden
- Tiefen Kundennutzen ermitteln
- Die perfekte Zielgruppe
- Absatzmittler / Multiplikatoren erkennen und einbinden



Anmeldung und weitere Informationen
ihk.de/nordschwarzwald/kundenmagnet

02.05.2023 Arbeitsrechtliche Jahresveranstaltung 2023

Gemeinsame kostenlose Veranstaltung der IHK Nordschwarzwald mit der SchindhelmPfisterer Rechtsanwaltsgesellschaft mbH **von 13:30 Uhr bis 17:45 Uhr** im CongressCentrum Pforzheim.

Themen:

- Zeitgemäßes HR Management – die richtigen Mitarbeitern finden und binden
- Die Abmahnung im Arbeitsrecht – Update
- Das Auskunftsrecht nach Art. 15 DSGVO sowie Überblick zum neuen Hinweisgeberschutzgesetz
- Aktuelle Rechtsprechung zum Arbeitsrecht



Anmeldung und weitere Informationen
ihk.de/nordschwarzwald/arbeitsrecht-2023
Anmeldeschluss: 25.04.2023

06.05.2023

Fachkräfte-Speed-Dating

Konzept:

- Unternehmen werden aktiv und kreativ bei der Suche nach Fachkräften unterstützt.
- Die Fachkräfte haben die Möglichkeit, sich im Rahmen der individuellen Kenntnisse Gesprächstermine zu sichern.
- Durch Gespräche einerseits und neue berufliche Perspektiven andererseits schnell neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entdecken.



Anmeldung und weitere Informationen
ihk.de/nordschwarzwald/speed-dating

IHK-Veranstaltungen rund um Produktentwicklung, Technologie und Innovation

Wir unterstützen Sie bei Ihrer Produktentwicklung.

Themen:

- CE-Kennzeichnung
- Fördermittel
- Patente & Co.
- Technologietransfer
- Green Innovation



Informationen und Anmeldung
produktentwicklung.ihk.de

24.05.2023

Virtueller Weiterbildungs- informationstag

Themen:

- Teilzeit? Vollzeit? Online? Präsenz? – Vielfalt in der Höheren Berufsbildung
- Finanzielle Unterstützung für Ihre Weiterbildung
- Ihr Weg zum IHK-Zertifikat – Kaufmännische Anpassungslehrgänge



Anmeldung und weitere Informationen
ihk.de/nordschwarzwald/wb-infotag

Beilagenhinweis

Dieser Ausgabe ist eine Beilage der Wortmann AG, Hüllhorst beigelegt.

Wir bitten unsere Leser um Beachtung!

Biete gewerbliche Zusammenarbeit

Pforzheimer Unternehmer, seit 1977 gewerbl. vor Ort tätig, deutsch, möchte sich gerne verändern und **sucht** daher **branchenunabhängige gewerbl. Zusammenarbeit**. Vorhanden wären bei Bedarf Lagerräume, Kühlhäuser, Laderampe, Kühlkoffer-LKW, Elektro-Ameise, u.a.

Infrage kommen jede Art von Tätigkeiten, die ausschließl. gewerblich orientiert sind u. abgerechnet werden, wie z.B. auch Aufgaben, die Sie gerne auslagern möchten – evtl. kleinere Auslieferungen, Abholungen oder ähnliches.

Freundliche Antworten bitte per Post unter Chiffre 52496 an:

Prüfer Medienmarketing GmbH, Postfach 1462, 76494 Baden-Baden

ANZEIGE

Bekanntmachungen der IHK Nordschwarzwald

EHRUNGEN

Viele Unternehmen im Nordschwarzwald haben treue und langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Auf Wunsch der Firmen hin hat die IHK Nordschwarzwald mit großem Vergnügen an folgende Arbeitsjubilare Ehrenurkunden verliehen:

40 Dienstjahre

ARBURG Familie, Loßburg
Herrn Dietmar Dinger, Schiltach
Dentaurum GmbH & Co. KG, Ispringen
Herrn Ralph Schäfer, Neulingen

25 Dienstjahre

ARBURG Familie, Loßburg
Frau Susanne Franz, Loßburg
Herrn Thorsten Große,
Schloß Holte-Stukenbrock
Herrn Hubert Kober, Loßburg-Wittendorf
Herrn Joachim Koch, Heilbronn-Sontheim
Frau Iris Otte, Freudenstadt-Grüntal
Frau Birgit Roscher, Eutingen

Bergle & Co.GmbH, Mühlacker
Herrn Gerd Aschenbrenner, Knittlingen
Herrn Resat Cetin, Pforzheim
Herrn Manuel Hauf,
Knittlingen-Hohenklingen
Herrn Dennis Kamm, Östringen
Dentaurum GmbH & Co. KG, Ispringen
Frau Andrea Bültemann, Ispringen
Frau Esther Kreutel, Ispringen

DÜRR IT Service GmbH,
Bietigheim-Bissingen
Herrn Achim Linsenmann,
Sulz am Neckar - Fischingen

Enayati Oberflächentechnik GmbH,
Birkenfeld
Herrn Karl-Heinz Rödel, Pforzheim
Friedrich Binder GmbH & Co. KG,
Mönsheim
Herrn Giuseppe Bellitti, Mönsheim
Herrn Vito D'Elia, Ditzingen
Frau Maria Magro, Wimsheim
Frau Snezana Mechler, Pforzheim
Frau Ana Neto Ferreira Lopes, Mönsheim

Friedrich Münch GmbH + Co KG,
Mühlacker
Herrn Frank Günther, Karlsruhe
HOMAG GmbH, Schopfloch
Herrn Hidir Barkin, Freudenstadt
Herrn Jürgen Buss,
Waldachtal - Hörschweiler
Herrn Hans Klunker, Schopfloch
Herrn Achim Linsenmann,
Sulz am Neckar - Fischingen
Herrn Michael Sekinger, Freudenstadt

Lettershop Raible GmbH & Co. KG,
Pforzheim
Frau Monika Schlichter, Pforzheim
Herrn Carsten Schneider,
Pforzheim-Huchenfeld
Meyle+Müller GmbH+Co. KG, Pforzheim
Herrn Paul Volker Basse, Hagen

Nicolay GmbH, Nagold
Herrn Uwe Jaskulski, Rottenburg-Oberndorf
Röchling Medical Waldachtal AG,
Waldachtal
Herrn Mirko Klotzsch, Freudenstadt

Witzenmann GmbH, Pforzheim
Herrn Darius Gramalla, Pforzheim
Herrn Artur Hägele, Pforzheim
Herrn Juri Hergert, Remchingen
Herrn Walter Raiser, Birkenfeld

10 Dienstjahre

ADMEDES GmbH, Pforzheim
Frau Silke Beffert
Frau Galina Gette
Herrn Florian Link
Frau Petra Schöttner
Bergle & Co.GmbH, Mühlacker
Frau Sieglinde Mack, Mühlacker
Herrn Tobias Melzer, Vaihingen/Enz
Herrn Oliver Strutz, Kürnbach

colordruck Baiersbronn W. Mack GmbH
& Co. KG, Baiersbronn
Herrn David Farhad, Freudenstadt
Herrn Max Finkbeiner, Baiersbronn
DiaTec Diamanttechnik GmbH, Pforzheim
Herrn Stefan Enderle, Pforzheim

Heimerle + Meule GmbH, Pforzheim
Herrn Gerolf Bossert, Pforzheim
Hermann Wein GmbH & Co. KG,
Freudenstadt-Musbach
Herrn Sergejs Budrevics,
Freudenstadt-Musbach

Möbelzentrum Pforzheim GmbH,
Pforzheim
Herrn Andreas Huwald, Pforzheim
PGS Parking-und Garagen-Service
GmbH, Friolzheim
Frau Corinna Gross, Eberdingen

PLEVA GmbH, Empfingen
Frau Marianne Hauser, Empfingen
Röchling Medical Waldachtal AG,
Waldachtal
Herrn Arvid Kling, Dornstetten

Frau Sabine Maier, Sulz a.N.
Frau Doreen Seeger, Waldachtal
Rolf Benzinger Spedition – Transporte
GmbH, Friolzheim
Frau Sabrina Schlechter,
Renningen-Malmsheim
STÖBER Antriebstechnik GmbH + Co.
KG, Pforzheim
Frau Sina Treiber, Keltern

THOST Projektmanagement GmbH,
Berlin
Herrn Karim Rachvoll
THOST Projektmanagement GmbH,
Karlsruhe
Frau Martina Balzer

Ehrenurkunde bestellen

Die IHK Nordschwarzwald verleiht Ehrenurkunden an Arbeitnehmer bei 10-, 15-, 20-, usw. -jähriger ununterbrochener Betriebszugehörigkeit.

Kostenlose Erstellung und Zustellung unter:

ihk.de/nordschwarzwald
Seitennr.: 11269





Das komplette Magazin:
[ihk.de/nordschwarzwald/
 updates](https://ihk.de/nordschwarzwald/updates)

IHK-Lehrgänge und Seminare im April

Erfolgreiche Arbeitgebermarke - Basics: Dem Fachkräftemangel die Stirn bieten

Tagesseminar, 8 U'Std, Nagold, 20.04.2023

Erfolgreiche Arbeitgebermarke - Fokus: Dem Fachkräftemangel die Stirn bieten

Tagesseminar, 8 U'Std, Nagold, 21.04.2023

Mitarbeiterführung für Meister und Vorarbeiter (m/w/d) (Modul II) - Mitarbeitermotivation

Tagesseminar, 8 U'Std, Pforzheim, 27.04.2023

Nachhaltiges Lieferkettenmanagement (IHK)

Live-Online-Training, 66 U'Std, Pforzheim, 10.05.2023

Young Professionals V - Die Führungskraft als Coach

Tagesseminar, 8 U'Std, Nagold, 11.05.2023

Cyber Security Advisor IHK (m/w/d)

Teilzeitlehrgang, 80 U'Std, Live-Online-Training, 28.06.2023

Beauftragter für Lean Management IHK (m/w/d)

Teilzeitlehrgang, 48 U'Std, Live-Online-Training, 28.06.2023

Young Professionals VIII - Gesunde Führungsstrategien für leistungsstarke Teams

Tagesseminar, 8 U'Std, Online, 18.07.2023

Digital Change Manager (IHK)

Live-Online-Training, 85 U'Std, Pforzheim, 31.07.2023

Qualitätsmanagement-Beauftragter IHK (m/w/d)

Teilzeitlehrgang, 80 U'Std, Live-Online-Training, 28.08.2023

Data Analyst IHK (m/w/d)

Teilzeitlehrgang, 70 U'Std, Live-Online-Training, 29.08.2023

Young Professionals IV - Teamentwicklung

Tagesseminar, 8 U'Std, Live-Online-Training, 30.08.2023

Business-Coach IHK (m/w/d)

Teilzeitlehrgang, 216 U'Std, Pforzheim, 22.09.2023

Wirtschaftsmediator IHK (m/w/d)

Wochenendlehrgang, 120 U'Std, Pforzheim, 06.10.2023

Weiterkommen durch Weiterbildung

Live-Online-Trainings im Immobilienbereich

Weiterbildung für Immobilienmakler im Rahmen von §34c der Gewerbeordnung

Live-Online-Training, 20 U'Std, Pforzheim, 22.05.2023

Weiterbildung für Wohnimmobilienverwalter im Rahmen von §34c der Gewerbeordnung

Live-Online-Training, 20 U'Std, Pforzheim, 09.10.2023

Jetzt anmelden!
weiterbildung-mit-uns.de





Am 25. Februar 2023 verstarb der langjährige und hochverdiente Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald Professor Dr. Gerhard Häussler im Alter von 89 Jahren. Sein langjähriges persönliches und gesellschaftliches Engagement, seine besonderen Verdienste um die Wirtschaft im Nordschwarzwald und sein unermüdliches Wirken für die Region sind nicht hoch genug zu schätzen.

Nachruf

Prof. Dr. Gerhard Häussler

Prof. Dr. Häussler war in den Jahren von 1978 bis 1996 Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald. Viele bedeutende Projekte zur Förderung der Wirtschaft in der Region gehen auf seine Initiative zurück und tragen seine Handschrift. Als Beispiel genannt seien die Einrichtung der Umweltakademie mit Geschäftsstelle in Freudenstadt, der Bau eines Weiterbildungszentrums in Pforzheim und die Fusion zur Hochschule für Gestaltung, Technik und Wirtschaft. Für die Wirtschaft besonders wichtig war für Prof. Dr. Häussler die Förderung einer anwendungsorientierten Zusammenarbeit mit den Bildungseinrichtungen der Region gewesen.

Professor Dr. Häussler war Mitglied in zahlreichen wissenschaftlichen Beiräten und im Rundfunkrat des damaligen SDR, dessen Vorsitz er lange innehatte. Mehrere namhafte Unternehmen versicherten sich seines Rates und seiner Tatkraft durch Berufung oder Vorsitz in ihren Aufsichtsgremien. Bis zu 35 Ehrenämter hatte er in seiner aktiven Zeit bekleidet.

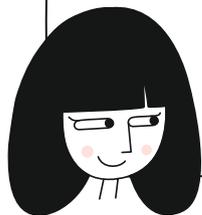
In all diesen Jahren hat Prof. Dr. Häussler seine Arbeit zum Lebensinhalt gemacht und sich als vehementer Verfechter der

marktwirtschaftlichen Grundhaltung und Vertreter der wirtschaftlichen Selbstverwaltung damit bleibende Verdienste erworben.

Die Wirtschaft der Region, das Präsidium, die Vollversammlung, die Geschäftsführung und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kammer werden dem Verstorbenen ein ehrendes Angedenken bewahren.

IHK Nordschwarzwald

Neue Podcast-Folge: **Mach doch Naturkosmetik!**



Während Lisa-Marie Seibole als ausgebildete Floristin handwerklich und kreativ Blumen bestmöglich in ihrem ursprünglichen Zustand in Szene setzt (Dezember-Podcast), bringen Tijana Mitrivic und Lisa Günthner als angehende Industriekauffrauen Naturkosmetik auf den Markt.



▲ v. l. n. r.: Lisa Günthner (Auszubildende), Rebecca Rexer (IHK) und Tijana Mitrivic (Auszubildende)

Eine Gemeinsamkeit haben alle drei: Sie wussten schon sehr früh welche Ausbildung sie machen möchten – Lisa-Marie bereits als kleines Mädchen und Tijana und Lisa schon während ihrer Schulzeit auf dem Wirtschaftsgymnasium.

Tijana und Lisa nutzten die Naturkosmetik der Börlind GmbH schon vor ihrer Ausbildung. Nach ihrem Abschluss entschieden sie sich für „den Traumberuf einer jeden Frau“, wie Tijana sagt, und starteten die Ausbildung zur Industriekauffrau in dem Calwer Familienunternehmen. Im

Interview mit Rebecca berichten sie, welche Rolle das Zitat von Firmengründerin Annemarie Lindner „Was ich nicht essen kann, gebe ich nicht auf meine Haut“ heute noch spielt. Außerdem geht es in der Podcastfolge darum, wie viel Verantwortung die beiden bereits übernehmen und welches besondere Highlight sie begleiten durften. Dabei gehen sie auch auf das Thema Fremdsprachen und ihre weiteren Interessen ein.

Esther Gölz

**INSIGHTS - Der Azubipodcast
der IHK Nordschwarzwald**
Jetzt Reinhören!



ANZEIGE

ALLES AUS EINER HAND VON DER PLANUNG BIS ZUM BETRIEBSGEBÄUDE

BÜHRER + WEHLING



BÜHRER + WEHLING
Die Kraft einer starken Lösung



Die Kundenherzgewinner

Begeisterungsstrategien für eine langfristige Kundenbindung

Viele Unternehmen halten sich für kundenorientiert. Doch im täglichen Leben scheint die Kundin oder der Kunde mehr im Weg als im Mittelpunkt zu stehen. Parallel dazu ist eine mächtige und oft günstigere Online-Konkurrenz entstanden. Doch anstatt sich durch den Aufbau intensiver Kundenbeziehungen von der Konkurrenz abzuheben,

unverwechselbar und kundennah zu werden, wird dieser einzigartige Wettbewerbsvorteil tagtäglich verschenkt. Doch wie unterscheidet man sich deutlich von der Konkurrenz? Wie schafft man positive Kundenerlebnisse? Wie entgeht man dem Preisdruck? Antworten darauf liefert Thomas Stoklossas neues Buch. Es illustriert einen klaren Weg zur erfolgreichen Kundenzentrierung: Gewinne das Herz deiner Kunden. Sofort in der Praxis anwendbar zeigt es, wie sich mit einer Begeisterungsstrategie eine langfristige Kundenbindung erreichen lässt. Mit einer Neufokussierung und wirkungsvollen Touchpoints lassen sich Erträge steigern und langfristige Kundenbeziehungen etablieren.

Michael Hasch



Der Autor

Thomas Stoklossa begleitet als Managementberater seit zwanzig Jahren viele Vertriebs- und Kundenbindungsprojekte. Er zeichnet sich verantwortlich für das Vertriebsmanagement im Firmenkundengeschäft bei einem bayerischen Wirtschaftsverband. In Seminaren und als Keynote-Speaker gibt er sein Wissen zur Vertriebsstrategie, dem B2B-Marketing und der Kundenbegeisterung weiter. Er ist Mitglied der Jury des Deutschen Gründerpreises.

Über das Buch

Die Kundenherzgewinner. Begeisterungsstrategien für eine langfristige Kundenbindung

1. Auflage BusinessVillage 2021, 224 Seiten

ISBN-Buch 978-3-86980-602-0
 ISBN-PDF 978-3-86980-603-7
 ISBN-EPUB 978-3-86980-604-4

Perspektive:IK

Das IHK Magazin der IHK Nordschwarzwald

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald
 Dr.-Brandenburg-Straße 6, 75173 Pforzheim
 Postfach 920, 75109 Pforzheim
 Telefon 07231 201-0, Fax 201-158
 service@pforzheim.ihk.de
 www.ihk.de/nordschwarzwald

Geschäftsstelle Freudenstadt:

Umwelt Akademie Freudenstadt
 und Tourismus Akademie der
 Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald
 Marie-Curie-Straße 2, 72250 Freudenstadt
 Telefon 07441 86052-0
 www.ihk.de/nordschwarzwald
 ihk-service@tourismus-akademie.de
 www.tourismus-akademie.de

Geschäftsstelle Nagold:

Lise-Meitner-Str. 23 (Industrie- und Gewerbepark
 Wolfsberg), 72202 Nagold, Telefon 07452 9301-0,
 Fax 07452 9301-99

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt:

Tanja Traub

Redaktion:

Tanja Traub, Michael Hasch

Erscheinungstermin:

Anfang des Monats;
 die Ausgaben Januar/Februar und Juli/August
 erscheinen als Doppelheft.

Die mit Namen oder Initialen gezeichneten
 Beiträge geben die Meinung des Autors, jedoch
 nicht unbedingt die Ansicht der Kammer
 wieder. Nachdruck nur mit Quellenangabe.
 Für den Nachdruck signierter Beiträge ist die
 Genehmigung des Verfassers erforderlich.
 Vervielfältigungen für den innerbetrieblichen
 Gebrauch sind gestattet.

Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der IHK
 Nordschwarzwald. Der Bezug des IHK-Magazins
 erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen
 Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Abonnements und Einzelbestellungen

über den Verlag. Jahres-Abo: 10 Ausgaben 24,54 EUR
 inkl. 7 Prozent MwSt. zzgl. Versandkosten
 Einzelhefte 2,60 EUR inkl. 7 Prozent MwSt.
 Das Abonnement verlängert sich jeweils um ein
 Jahr, wenn es nicht sechs Wochen vor Ablauf des
 laufenden Jahresabonnements gekündigt wird.

Gestaltung und Layout:

VOLTAIRE GmbH
 Bleichstraße 81, 75173 Pforzheim
 Telefon 07231 449010, Fax 07231 4490120
 info@voltaire-kommunikation.de,
 www.voltaire-kommunikation.de

Gesamtherstellung, Verlag und Anzeigenverwaltung:

Prüfer Medienmarketing
 Endriß & Rosenberger GmbH
 Ooser Bahnhofstraße 16, 76532 Baden-Baden
 Telefon 07221 2119-0, Fax 07221 2119-30
 Verlags- u. Anzeigenleitung: Achim Hartkopf
 medienmarketing@pruefer.com

Z. Zt. gilt Anzeigenpreisliste Nr. 47 von Januar 2023

Erscheinungsdatum: 05.04.2023

DIE BLAUE SEITE

Alphabetischer
Branchenspiegel
für Angebote
aus Industrie,
Handel,
Dienstleistung
und Werbung

Arbeitssicherheit und
Arbeitsmedizin

ARGUTEC GmbH
www.argutec.com

- Arbeitssicherheit
- Arbeitsmedizin
- Baustellensicherheit
- Betr. Gesundheitsmanagement
- Brandschutzorganisation
- Datenschutz
- Gefahrstoffe · Gefahrgut
- Schulungen von Stapler,
Kranen und Arbeitsbühnen
- UVV-Prüfungen

Johann-Jakob-Beck-Str. 9 · D-75449 Wurmberg
Fon +49 (0) 7044 9059 25
info@argutec.com

Baugruppen/
Feinwerktechnik

ARNOLD
Automatisierungstechnik GmbH

- Konstruktionsdienstleistung
für Betriebsmittel / Entwicklung
- Vorrichtungen / Montageplätze
- RPS-Messaufnahmen / Prüfanlagen
- SGM-Sondergreifer

Gewerbestraße 29 | 78739 Hardt | 07422/2464117
info@arnold-at.de | www.arnold-at.de

Buch- und
Kunstauctionen

KIEFER
BUCH- & KUNSTAUKTIONEN
PFORZHEIM · Tel. 0 72 31-9 23 20
www.kiefer.de · info@kiefer.de
BÜCHER, GRAFIK, KUNST, ANTIQUITÄTEN
WIR ÜBERNEHMEN
STÄNDIG EINLIEFERUNGEN

Grafik/Mediendesign

perfect page
AGENTUR FÜR MEDIENDESIGN

Ihre Agentur für Gestaltung!
www.perfectpage.de

Lagertechnik

REGATIX
Palettenregale
Fachbodenregale
Kragarmregale
Lagerbühnen ...
www.regatix.com
Tel. 07062 23902-0

Lagerfläche / Logistik

KÖTRANS
Logistics

Sie suchen eine
geeignete Lagerfläche?
Wir verfügen über 4.000 m² Hallenlager-
fläche und 11.000 m² Freilagerfläche!

Im Köbler 3 · 75438 Knittlingen-Freudenstein
Telefon: +49 7043 9218-0 · Telefax: +49 7043 9218-18
info@koetrans.de · www.koetrans.de

Montage/Verpackung

Ihr Partner für Montage und Verpackung

ROSER
Industriemontage e.K.

Montage von Ihren Baugruppen
Verpackung und Kennzeichnung
Maschinelle Kleinteilverpackung

79312 Emmendingen – Denzlinger Str. 43
Tel. 07641/9627180
stefan.rosen@rosen-industriemontage.de
www.rosen-industriemontage.de

Softwarelösungen

EXINUN
Software Solutions

Bergstraße 45, 75248 Öbronn-Dürrn
Telefon 07043/8069784
E-Mail service@exinun.de
www.exinun.de

Wir entwickeln maßgeschneiderte
Softwarelösungen für Windows, WEB und Mobile,
eigene ERP-Lösung vorhanden, SAP-Support

Verlag und
Anzeigenverwaltung

PRÜFER MEDIEN MARKETING
VERLAG
MEDIA-AGENTUR
Endriß &
Rosenberger
GmbH

medienmarketing@pruefer.com
www.pruefer.com

Sind Sie an der Werbung
„DIE BLAUE SEITE“ interessiert?

Gerne unterbreiten wir Ihnen ein Angebot
oder senden Ihnen weitere Informationen zu!

Kontakt: melanie.noell@pruefer.com



WORKWEAR
mit Ihrem Logo



Logo Dieter

Ilgenstraße 3-5 | 75305 Neuenbürg | Telefon 0 70 82 / 66 48 | www.dieter.de